

Sindlinger Monatsblatt

Stadtteilzeitung der Fördergemeinschaft Handel, Handwerk + Gewerbe Sindlingen e.V.



Montag & Dienstag ist Spartag!

Textile Autowäsche
AB 6.60 EUR

ESSO Station Frank - Am Sindlinger Kreisel

41. Jahrgang

Nummer 2

Februar 2018

Diesen Monat lesen Sie im Simobla:

Schützen pflegen Sport und Geselligkeit Seite 5

Fastnacht in Sindlingen Seiten 6, 7, 8, 9

Lothar Kleber ersetzt eine ganze Big Band Seite 8

Geschichtsverein sucht Namen Seite 10

Neubau der Weber-Schule liegt im Zeitplan Seite 11

++ Termine ++

Kanalarbeiten

Die Kanalarbeiten in der Okrifler Straße sind termingerecht beendet worden. Seit kurzem ist die Sperrung aufgehoben, rollt der Verkehr wieder wie gewohnt. Dafür gibt es andernorts Behinderungen.

Der Arbeitsplan des Stadtentwässerungsamts sieht vor, noch bis zum 13. Februar Schäden am Kanal in der Ranzengasse zu beheben. Danach wird in der Herbert-von-Meister-Straße eine Baustelle eingerichtet (14. bis 19. Februar). Vom 20. bis 22. Februar sind wieder größere Umleitungen nötig, denn während der Arbeiten in der Steinmetzstraße können die Busse des öffentlichen Nahverkehrs nicht passieren.

Vom 26. bis 28. Februar arbeitet die beauftragte Firma in Küfer- und Pfingstbornstraße, vom 1. bis 6. sowie 7. bis 12. März im Lachgraben.

Danach ist Sindlingen-Nord an der Reihe. Vom 13. bis 19. März sind Kanalarbeiten in der Hugo-Kallenbach-Straße vorgesehen, vom 20. bis 26. März am Paul-Kirchhof-Platz und in der Edenkobener Straße.

Wie es dann mit dem Baustellenverkehr zur Ludwig-Weber-Schule klappt, bleibt abzuwarten. Der Rohbau sollte bis dahin eigentlich fertig sein. Und der ganze Arbeitsplan der Kanalbauer kann sich noch verschieben, wenn strenger Frost einsetzen sollte. Dann nämlich ruhen die Arbeiten.

Fastnachtsfete

Die Straßenfastnacht fällt aus, nicht aber die Fastnachtsfete der Motorradfreunde „Rosettis“. Sie laden ein zum Maskenball für Jedermann am Samstag, dem 10. Februar, auf ihrem Vereinsgelände an der Weinbergstraße. Los geht's ab circa 16 Uhr, nach dem Hattersheimer Fastnachtsumzug.

Kolpingfamilie

Erinnerungen an die Berufahrt 2016 frisch die Kolpingfamilie am Freitag, 16. Februar, auf. Das Treffen im Gemeindehaus St. Dionysius beginnt um 16 Uhr.

Hutschau

„Be-hütet“ werden die Besucher des ökumenischen Seniorenkreises am Dienstag, 20. Februar, im evangelischen Gemeindehaus. Um 15 Uhr beginnt dort eine Hutschau.

Tolle Tänze, viel Gelächter, aber auch ein wenig Wehmut kennzeichnen die Sindlinger Saalfassenacht. Der Erste Sindlinger Karnevalverein punktete mit einer seiner besten Sitzungen der vergangenen Jahre (Seiten 6 und 7). Das Motto „Auf der Alm“ erleichterte den Besuchern der Prunksitzung die Kostümfunde und fand sich mehrfach im Programm wieder. Die kleinste Garde „Purzel“ tanzte „Heidi“, das Männerballett um den Maibaum. Erstmals seit längerem standen auch wieder eigene Mitglieder in der Bütt. Vorstandsvorsitzender Michael Streubel sprach als Protokoller viele leider oft wenig erfreuliche Sindlinger Geschehnisse des vergangenen Jahres an. Rosi Adler gab als „Ein Callgirl“ einen Vorgesmack auf die Weiberfasenacht. Dabei darf es gerne mal ein bisschen schlüpfriig werden, aber nie zu tief unter die Gürtellinie gehen. Das gab die Sitzungspräsidentin der Fastnachtsitzung nur für Frauen den Besuchern auch schriftlich, als sie den Rock hob: „Die Fasenacht muss sauber bleiben“, stand auf ihrer Unterhose. Seit vielen Jahren ein Höhe-

punkt der Weiberfasenacht ist die Gruppe „Dancing Disaster“ vom TV Okrifel. Doch nach dieser Kampagne beenden die Turner ihre erfolgreiche Faschnachtskarriere – sehr zum Bedauern der Frauen. Auch die katholische Fastnacht muss einen Verlust verkraften. Das Männerballett „Die Schneeflöckchen“ trat zum letzten Mal auf. Seit 30 Jahren krönten die Männer zunächst unter Trainerin Wätraud Hedtler, dann unter der künstlerischen Anleitung von Christl Fibolin und Ingrid Sittig, die Kappensitzungen. Jetzt sollen Jüngere ran. Da es bereits etliche Interessenten geben soll, besteht Hoffnung auf eine Fortsetzung. An anderer Stelle müssen sich die Organisatoren um Wolfgang Schuhmann keine Sorgen machen. Viele Bürentalente sorgen auch in diesem Jahr mit selbst verfassten Vorträgen, Zwie- und sogar Trügesprüchen, gespickt mit lokalen Anspielungen und Anzüglichkeiten, für eine urige, hausgemachte und urkomische Fastnacht (Seite 9). Begleitet wird sie übrigens seit vielen Jahren von Alleinvertreter Lothar Kleber (Seite 8). hn

In den Sälen geht's hoch her

FASTNACHT Karnevalverein und katholische Gemeinde feiern ausgelassen



Mit „Hüttengaudi“ gefielen die Tanzkäufer beim Sindlinger Karnevalverein.

Fotos: Sittig, Henrich



Die „Colour Sisters“ aus dem Westend.



Abschiedsgala: Die „Schneeflöckchen“ bei der katholischen Kappensitzung.

Das Ende der Straßenfastnacht in Sindlingen

ROSENMONTAG Karnevalverein hat den Kinderumzug schweren Herzens abgesagt

Wer am Rosenmontag Straßenfastnacht feiern will, muss anderswo hingehen. Der Sindlinger Karnevalverein hat den traditionellen Kinderfaschnachtszug abgesagt. Nicht nur die schwache Beteiligung ist der Grund dafür.

„Es tut uns unendlich leid, wir sind sehr traurig. Aber es funktioniert nicht mehr“, sagt Michael Streubel, Vorstandsvorsitzender des Sindlinger Karnevalvereins. Nur vier Gruppen hatten sich für den Zug angemeldet.

Das ist der traurige Negativ-Rekord einer Tendenz, die sich seit Jahren abzeichnet. Trotz vieler persönlicher Ansprachen durch Zugmarschall Michael Czich und weitere Vereinsmitglieder zeigten weder Sindlinger Vereine noch Schulen Interesse. Teilnehmer von außerhalb blieben schon in den vergangenen Jahren weitgehend aus. Aufrufe in der Zeitung brachten auch nichts. „Wenn es keiner will, muss man die Konsequenzen ziehen“, bedauert Michael Streubel. „Obwohl viel Herzblut dranhängt, stehen Aufwand und Kosten in keiner Relation“. Der

Aufwand für das Spektakel ist hoch. Neben den vielen erforderlichen Genehmigungen müssen Straßen gesperrt, Busse umgeleitet, die entsprechenden Schilder geholt, aufgestellt und wieder abgeräumt werden. Allein 59 Halteverbotsschilder stellte der Verein im vergangenen Jahr auf, baute 18 Absperrschran-

ken und drei Hinweistafeln auf und richtete zwei Umleitungen ein. 6.490 Kilo bewegte die Helfer, die Arbeitsstunden sind ungezählt. Gleichzeitig steigen Auflagen und sinken Zuschüsse. „Früher reichte der Wagen des Roten Kreuzes. Letztes Jahr mussten wir erstmals einen Rettungswagen mit Sani-

täter und Mannschaft stellen“, sagt Streubel. Was dieses Jahr eventuell an zusätzlichen Auflagen, etwa wegen der Sicherheit, gekommen wäre, ist unbekannt, denn sechs Wochen vor dem Termin lagen dem Verein noch keine Genehmigungen seitens der städtischen Ämter vor.

Nicht zuletzt hat die Stadt den Zuschuss um die Hälfte gekürzt. Das es in den vergangenen Jahren auch immer wieder zu unschönen Szenen kam, weil Kinder und Jugendliche Gardemädchen bedrängten und auf der Jagd nach Bonbons rücksichtslos vorgingen, will der Vorsitzende gar nicht eens erwähnen; allein die schwache Beteiligung in Verbindung mit den wirtschaftlichen und logistischen Aspekten habe zu der Entscheidung geführt. Der SKV bedauere das, auch vor dem Hintergrund, dass die angemeldeten Gruppen sich schon Vorbereitungen getroffen haben“, erklärt der Vorstand in einer Mitteilung. Im Übrigen sei der SKV nicht der einzige Verein, der die Straßenfastnacht aufgrund der schwierigen Rahmenbedingungen aufgeben müsse. Die Stadt Rüsselsheim etwa habe ihren Umzug für dieses Jahr aus ähnlichen Gründen abgesagt.

Nun werde überlegt, welche Möglichkeiten es gebe, 2019 eine andere Fastnachtsveranstaltung für Kinder auf die Beine zu stellen. hn

STIMMEN ZUR ABSAGE

Dieter Säger, Ehrenvorsitzender: „Es hätten sich zu wenig Gruppen gemeldet und es gab auch Probleme am Straßenrand. Es ist schade darum, aber man muss die Realität wahrnehmen.“

Der Kinderumzug ist erst mal gestorben, und das ist zumindest jetzt das Aus für die Straßenfastnacht in Sindlingen. Man muss aufpassen, dass karnevalistisch nicht zu viel wegbricht.“

Gardebetreuerin Andrea Schröder: „Für die Garden ist die Absage okay, wir sind nicht böse darum.“

Wir laufen am Faschnachtsamstag in Hattersheim und am Sonntag im Hofheim mit. Für die Kinder ist es ganz schön, dass sie nun Zeit haben, sich am Montag einmal einen Zug als Zuschauer anzusehen.“

Peter Thalau, Sitzungspräsident: „Ich finde es gut. Ich habe mich auf dem Wagen permanent geärgert, wurde besorfen und beleidigt. In den letzten Jahren hatten wir sogar Polizeibegleitung. Das ist schlimm, der Grund für die Absage war aber ein anderer, nämlich die Kürzung der Zuschüsse.“

Siegward Pawlik, SPD-Stadtvordereiter, Sindlingen: „Außerordentlich bedauerlich. Der Zug hat hier eine Geschichte, war für die Kinder und die Zuschauer eine Freude und ein Erlebnis. Wir brauchen so etwas.“

Albrecht Fibolin, CDU-Ortsbeirat: „Schade, dass das Engagement des SKV von den Teilnehmern nicht belohnt wird. Niemand ist mehr bereit, die Kinder hinzuführen. Die Kindergärten können es nicht leisten, die Eltern wollen es nicht oder haben einfach keine Zeit. So liegt alles brach und der Kinderzug hat sich leider überlebt.“

Treff voller Möglichkeiten

JUGENDCLUB Vielfältiges Programm im ehemaligen „Frankfurter Hof“

Von außen hat sich nur das Schild geändert. Innen aber hat der ehemalige „Frankfurter Hof“ in der Okrifelter Straße eine Frischeküche hinter sich. Dort betreibt nun der evangelische Verein für Jugendsozialarbeit den Jugendclub Sindlingen (Süd).

Prominente Lage an der Okrifelter Straße

Früher führte der Club ein etwas verstecktes Dasein im Keller des evangelischen Kindergartens im Sackgassenabschnitt der Gustavallee. Jetzt weisen ein Schild und Lampen an der Fassade in der Durchgangsstraße schon von weitem darauf hin, dass hier ein Treffpunkt für Jugendliche liegt. In monatelanger Arbeit ist aus dem

zuletzt als „Billardcafé Klick-Klack“ betriebenen Lokal ein moderner Jugendclub geworden. Tischtennisplatte, Dartscheibe und Tischkicker stehen im ehemaligen Saal bereit. Auf der kleinen Bühne ist Raum für Tanz- und Theaterworkshops. Leinwand und Beamer erlauben das Ausstragen von Playstation-Turnieren, Karaoke-Wettbewerben und Kinoabenden. Eine Ecke für Brettspiele und fürs Entspannen findet sich auf der seitlichen Empore. An einem großen Tisch ist Platz fürs Malen und Basteln. Mitarbeiterin Nadina Smajlovic gibt hier Comic- und Mangaworkshops. Beim Projekt „Stoffwechsel“ zusammen mit dem Weltkulturenmuseum und der Meister-Schule musste allerdings auch die Tisch-

tennisplatte als Arbeitsfläche erhalten. „Die Jugendlichen haben erfahren, wie man Papier herstellt und anschließend daraus Mode macht“, sagt Leiter Nacer Achour-Otmane und zeigt auf Fotos vom Projekt, die neben Manganzeichnungen hängen. Der ehemalige Gastraum ist noch immer ein Aufenthaltsraum, dominiert von der leuchtend roten Theke. Zwei Computerarbeitsplätze stehen hier, ein Kühlschrank und etliche Sitzmöbel. Eine Tür führt direkt in die nagelneue Küche, in der einmal pro Woche im Rahmen des Projekts „Gesunde Ernährung und Fußball“ gekocht wird. Überhaupt „wild Sport bei uns groß geschrieben“, sagt Achour-Otmane. Einmal pro Woche treffen sich ju-

gendliche Besucher zum Fußball auf dem Bolzplatz in der Hermann-Brill-Straße. „Ich gehe aber auch mit den Jungs am Mainufer joggen“, sagt der Leiter. Das Engagement wurde mit einem dritten Platz in der Frankfurter Bolzplatz-Liga belohnt. Damit es auch mit der Schule klappt, bietet der Jugendclub seinen Besuchern ab elf Jahren montags bis donnerstags von 14 bis 15 Uhr eine Hausaufgabenhilfe an. Danach ist Zeit für Workshops, Projekte, fürs Spielen oder einfach nur herumsitzen und schwätzen. Geöffnet ist der Treff Montag bis Freitag von 13.30 Uhr bis 22 Uhr. Für Jugendliche zwischen 18 und 21 Jahren bietet der Club zudem Beratungen zu Ausbildungsplatzsuche und Bewerbung an.



Nacer Achour-Otmane (links) und Nadina Smajlovic (rechts) betreuen die Besucher des Jugendclubs im ehemaligen Frankfurter Hof. Veit Wennhak (Zweiter von rechts) bot eine Sonderveranstaltung zur Suchtprävention an. Fotos: Michael Sittig

Kooperationen und Jugendbegegnungen

Gerne arbeitet der evangelische Verein mit örtlichen Kooperationspartnern wie der Stadtteilbücherei und dem Quartiersmanagement zusammen. Außerdem gibt es jedes Jahr europäische Jugendbegegnungen. In den Herbstferien durften acht Jugendliche eine Woche in Barcelona verbringen. Für dieses Jahr ist ein Austausch mit Frankreich in Vorbereitung, der von deutsch-französischen Jugendwerk unterstützt wird. Zehn Jugendliche aus Sindlingen können nach Paris mitfahren. Zusätzlich zu den wöchentlichen Angeboten wie Mädchentag, Jungentag, Tischtennis- oder Playstation-Turnier, Bewegungsspielen oder Kochworkshops gibt es regelmäßig Sonderveranstaltungen. hn

DANK für 25 Jahre Treue
Ihr Service-Partner für TV- und Medientechnik
Raoul Wirz

25 Jahre selbständig
RAOUL WIRZ Wirtschaftsförderung gratuliert



Glückwunsch, Raoul Wirz: Christian Girmann (links) gratulierte dem Sindlinger Fernseh- und Medientechnik im Namen der Wirtschaftsförderung Frankfurt zum 25. Jahrestag als selbständiger Meister. Zum 2. Januar 1993 machte sich Raoul Wirz selbstständig, am 11. September 1993 eröffnete er seinen Betrieb in Sindlingen. Dieses 25-jährige Betriebsjubiläum will er im September mit Kunden und Freunden feiern. Damit verbunden wird die Einweihung neuer Räume. Schon im Februar/März verabschiedet sich Raoul Wirz aus der Zehnthofgasse 1, Ecke Huthmacherstraße. Er zieht um in die Farbenstraße 54. „Das wird schön“, freut sich der Rundfunk- und Fernsehtechnikermeister auf den neuen Standort: „Die neuen Technik- und Verkaufsräume sind groß, es gibt mehr Platz, alles ist hell und modern. Und vor allem gibt es Kundenparkplätze.“ hn/Foto: Michael Sittig

Bürger beschweren sich weniger oft

GESPRÄCHSKREIS DER NACHBARN Neues aus dem Industriepark

Nichts Neues an der Geruchsfront. Im Gesprächskreis der Nachbarn des Industrieparks stellte der Immissionsschutzbeauftragte des Industriepark-Betreibers Infraser, Guido Schmitt, die Fortschreibung der Diagramme zur Geruchsbelastung in Sindlingen vor. Seit 2007 lässt Infraser hier Geruchsmessungen vornehmen. Weil die Entsorgungsanlagen des Chemiewerks direkt an der westlichen Werksgrenze und nur wenige Meter entfernt von den ersten Wohnhäusern stehen, leiden die Anwohner bei Nordostwind besonders stark unter den fauligen Gerüchen. Guido Schmitt erinnerte an einen „Geruchsrundgang“ mit Bürgern im Mai, bei dem der Vorgang der

Geruchsmessung erklärt wurde. Generell sei seit Februar 2008 dank verschiedenster Maßnahmen eine allmähliche Verbesserung eingetreten. Rückmeldungen von Bürgern bestätigten, dass die Intensität der Gerüche deutlich nachgelassen habe. Die Zahl der Beschwerden sei von 72 im Vorjahr auf bislang 49 gesunken.

Revision möglichst nicht bei stehender Luft

Bei Revisionsarbeiten an den drei in Frage kommenden Anlagen seien Geruchsbelastigungen jedoch nicht zu vermeiden. Markus Gelbert von Infraser betonte, dass Wartungsarbeiten generell nicht im Sommer, bei stehender Luft, geplant würden, sondern in den

Übergangsjahreszeiten „mit guter Chance auf kräftigen Wind.“ Der muss dann nur noch aus der richtigen Richtung kommen. Schmitt versicherte, dass allen Meldungen von Bürgern über üble Gerüche unverzüglich nachgegangen werde. Ein weiteres Thema waren Veränderungen im Industriepark selbst. Frank Zurmühlen, Standortleiter der Bayer AG, berichtete, dass sein Unternehmen den Betrieb, der das Pflanzenschutzmittel „Basta“ herstellt, an die BASF verkaufen möchte. Damit wolle das Unternehmen Bedenken von Kartellwächtern entkräften, die sonst ihr Veto gegen die geplante Übernahme des US-amerikanischen Saatgutherstellers Monsanto durch Bayer einlegen könnten.

Der Verkauf erfolge nur im Fall einer erfolgreichen Übernahme. Betroffen wären rund 100 der 800 Mitarbeiter vor Ort. Sie erhielten eine dreijährige Beschäftigungsgarantie von BASF, versicherte Zurmühlen. Forschung und Entwicklung, insbesondere die Herbizid-Forschung, und die Formulierungsbetriebe blieben weiter bei Bayer.

Intelligente Holznutzung

Rund 100 neue Arbeitsplätze könnten entstehen, wenn sich ein neuer Betrieb im Industriepark ansiedelt. Das finnische Unternehmen UPM befindet sich in der letzten Planungsphase zur Errichtung einer Bio-Raffinerie auf der Südseite des Werks, in der Nähe der großen Lastwagenzufahrten. UPM sei weltweit größter Hersteller grafischer Papiere, größter Altpapier-Recycling-Betrieb und europaweit der größte Hersteller von Sperrholz, führte Michael Duetsch, Leiter von Biochemicals Deutschland, aus. Doch der Papiermarkt ist rückläufig. Deshalb suchen die Finnen neue Geschäftsfelder. Eins davon soll die Herstellung von Biochemikalien aus Laubbäumen sein. Sie könnten als Grundstoffe für Textilien, Flaschen, Verpackungen, Enteisler, Holzklebstoffe, Kunststoffe sowie Produkte der Pharma- und Kosmetikbranche gas- und ölisierte Stoffe ersetzen. „Nachhaltig, CO₂-neutral, verfügbar, keine Lebensmittelkonkurrenz, kurzum: Intelligente Holznutzung als Treiber der Bioökonomie“ sei das, sagte Duetsch. Für den Industriepark sprächen seine „hervorragende Infrastruktur“, die Lage in Zentraleuropa, der Rhein als Verbindung zu namhaften chemischen Betrieben und die guten Chancen, im Rhein-Main-Gebiet qualifizierte Mitarbeiter zu finden. In diesem Jahr trifft sich der Gesprächskreis am 22. März und am 8. November. hn



Loewe bild 3
Maßgeschneiderte Visionen.

Für Puristen und Design-Enthusiasten: Highend mit Saave und außergewöhnlichen Details. Die Individualität des Soundbar besitzt perfekte akustische Eigenschaften und verbindet den bild 3 mit ein absolutes Einrichtungsgesetz. Die neugestaltete Bedienoberfläche ist klar und übersichtlich. Ultra High Definition garantiert gestochen scharfe Bilder und absolute Farbbrillanz. Powermode 80 Watt durchfluten den Raum. Loewe bild 3 - 112 year style.

Erfrischen Sie mehr bei Ihrem Loewe Fachhandelspartner:
Wirz Fernseh- und Medientechnik
Zehnthofgasse 1 · 05031 Frankfurt
Telefon: 069-37 11 11
www.lg-wirz.de · Mail: spw@wirz-ct-online.de

LOEWE.

FELDMANN
Wahl zum Oberbürgermeister
25.02.2018

FAHRPREISE WEITER SENKEN UND ÖPNV-ANGEBOT AUSBAUEN

VILLA MEISTER MIT PARK FÜR DIE ÖFFENTLICHKEIT ZUGÄNGLICH MACHEN

WOHNGBIETE LEBENSWERT GESTALTEN - VERKEHR REDUZIEREN

SPD

Sie möchten mit günstigen Zinsen bauen, kaufen, modernisieren oder Ihr Immobilienvermögen umfinanzieren? Nutzen Sie die Vorteile der Allianz Baufinanzierung! Lassen Sie sich jetzt kompetent beraten.

Melanie Lünzer
Allianz Generalvertreterin
Belongarstraße 160
65929 Frankfurt am Main
melanie.lunzer@allianz.de
www.allianz-baureizer.de
Tel. 0 69 30 65 73
Fax 0 69 30 21 87

Christiane und Roger Z. Allianz Kunden seit 2003

Allianz

"Kaltstart" ins Eheleben Abwechslungsreich geht's weiter

JUBILÄUM Gisela und Claus Lünzer heirateten im Januar vor 50 Jahren

FRAUENCHOR GERMANIA Chorworkshop und Konzerte

Diese Ehe begann frostig: Am 5. Januar 1968 heirateten Gisela Daus und Claus Lünzer. „Es war kalt, es lag Schnee und die Kirche war nicht geheizt“, erinnern sich die beiden. Der Ehe hat es nicht geschadet. Nach 50 gemeinsamen Jahren gönnten sich Gisela und Claus Lünzer ein schönes Wochenende im Schwarzwald, um ihre Goldene Hochzeit zu feiern. Beide sind in Sindlingen vielfältig bekannt, weil ehrenamtlich engagiert. Gisela Lünzer ist Sozialbezirksvorsteherin, Claus Lünzer war Stadtbezirksvorsteher, Ortsbeirat, SPD-Fußballer und hatte im SPD-Ortsverein die verschiedensten Funktionen inne. Daran dachte natürlich noch niemand bei jener Silvesterfeier im Freundeskreis in Sachsenhausen anno 1966, als sich die beiden kennen lernten. Er war 23, sie 21 Jahre alt. Durch die gemeinsame Clique

sahen sie sich auch danach häufiger. Und irgendwann war ihnen klar: Wir heiraten. Warum es ausgerechnet im Januar sein sollte, wissen sie nicht mehr. Jedenfalls ließen sie sich von der Kälte nicht abschrecken, gingen im dunklen Anzug und klassischen weißen Hochzeitskleid mit Schleier in die Kirche in Walldorf, Gisela Lünzers Heimatort. Dort wohnten sie zunächst im Elternhaus Daus, suchten und fanden anschließend eine kleine Dachwohnung in Mühlheim und schließlich eine in Sindlingen. Auch hier zogen sie mehrfach um, bis sie schließlich im Häuschen im Lachgraben dauerhaft ansässig wurden. Sohn Stephan kam im November 1969 zur Welt, Tochter Melanie im Oktober 1976. Versiche-

rungskaufmann Claus Lünzer betrieb eine Allianz-Agentur. Gisela Lünzer ist gelernte Bürokauffrau und unterstützte ihn. Beide lieben das Tanzen und das Reisen. Für beide Hobbys war mal mehr, mal weniger Zeit und Gelegenheit. Während es Claus Lünzer (73) nach dem Ausscheiden aus dem Ortsbeirat vor zwei Jahren jetzt ruhiger angehen lässt, möchte Gisela Lünzer (71) die Arbeit der Sozialbezirksvorsteherin nicht missen. „Das macht immer noch Spaß und Freude, das hört nie auf“, sagt sie. Fit halten sich beide mit Gymnastik. Und dass sie beide Spaß verstehen und gerne lachen, ist der Gesundheit sicher auch nicht abträglich. hn

Bei der Jahresabschlussfeier der Germania-Damen war für jeden Geschmack etwas dabei. Das trifft nicht nur auf das immer sehr reichhaltige und liebevolle von den Sängerinnen selbst zubereitete Buffet zu. Der ganze Abend bot Abwechslung, angefangen mit dem Jahresrückblick durch Vorsitzende Regina Schwab. Danach wurden zwei Jubilarinnen geehrt, die bei den offiziellen Ehrungen im Rahmen der 40-Jahrfeier des Frauenchores im Juni verhindert waren. Der Chor dankte Else Glapa und Monika Schmidt, beide Gründungsmitglieder und früher aktive Sängerinnen, für ihre 40-jährige Mitgliedschaft. Kurzweilig und unterhaltsam wurde der Abend durch einige humorvolle Beiträge aktiver Sängerinnen. Michael Hedter und Jürgen Peters vom Männerchor besuchten die Damen als Weihnachtsmann und Helfer und lobten das Engagement des Ehepaars Kuhn und der Vorsitzenden Schwab.



Der Vorstand Ingrid Schubert (links) und Regina Schwab (rechts) ehren Else Glapa und Monika Schmidt. Foto: Germania

So abwechslungsreich wie diese Jahresabschlussfeier verspricht auch das neue Jahr für die Damen zu werden. Erneut geht es zu einem Chorworkshop und ein Auftritt in Weilbach ist vorgesehen.

Mit dem Ensemble iNCognito aus Saulheim (ebenfalls unter der Leitung von Chorleiter Michael H. Kuhn) sind sowohl ein Herbstkonzert als auch ein Adventskonzert in Planung. as



Die Prunksitzung des Karnevalvereins besuchen Gisela und Claus Lünzer jedes Jahr. Diesmal war sie besonders gelungen, fanden die beiden Goldhochzeiter, die sich vor 50 Jahren das Ja-Wort gaben. Foto: Michael Sittig

Weg okay, WC-Anlage in Arbeit

INSTANDSETZUNG Ortsbeirat Albrecht Fribolin berichtet

Der asphaltierte Fuß- und Radweg, der vom ehemaligen Sindlinger Bürgerhaus (Heußleinstraße) entlang des Abenteuerplatzes Richtung Zeilheim führt, war teilweise in einem üblen Zustand. Aufbrüche und Löcher machten die Passage für Radler, Fußgänger und die Anlieger der Gartengrundstücke schwierig bis unsicher.

Diesen Zustand schilderte Ortsbeirat Albrecht Fribolin (CDU) Anfang Januar dem Amt für Straßenbau und Erschließung. Er bat darum, Abhilfe zu schaffen. Nur wenige Tage später kam die Rückmeldung. Ein Mitarbeiter

hatte sich die Sache angesehen und versprach, kurzfristig eine vorübergehende Lösung in die Wege zu leiten sowie eine längerfristige Lösung in den Arbeitsplan aufzunehmen. Beides ist geschehen. Am 10. Januar machten Arbeiter den Weg verkehrssicher. Ende Januar wurde sogar noch ein neuer Asphaltüberzug aufgebracht.

Schul toiletten sollen saniert werden

Auch an anderer Stelle, oder besser: an einem anderen Ortschaften tut sich was. Im Lauf des Januars sollten die Planungsarbeiten zur Sa-

nierung der Toilettenanlage der Meisterschule beendet werden. Im Februar sollen die Arbeiten ausgeschrieben werden, teilt eine Mitarbeiterin des Amts für Bau und Immobilien CDU-Ortsbeirat Albrecht Fribolin auf dessen Anfrage hin mit. Mitte Februar könnte dann ein erster Zeitplan für die Sanierung abgestimmt werden. Ursprünglich war geplant, die WC-Anlage 2017 komplett zu sanieren. Mit dieser Begründung nämlich lehnte der Magistrat 2015 eine Bitte des damaligen SPD-Ortsbeirats Claus Lünzer ab, das hässliche Häuschen wenigstens mal neu streichen zu lassen. hn

Mit Noah die Welt retten

KATHOLISCHE GEMEINDEN Kinderbibeltag 2017

Wer war Noah? Was veranlasste ihn, einen schwimmenden Kasten zu bauen? Konnte er in dieser Arche wirklich alle Tiere vor der Flut retten? Was will uns die Geschichte Noahs mitteilen? Welche Bedeutung hat der Regenbogen? Diese Fragen wurden im Laufe des Kinderbibeltages der katholischen Gemeinden St. Dionysius, St. Kilian und St. Bartholomäus beim Basteln, Spielen und Singen unter dem Motto „Mit Noah die Tierwelt retten“ beantwortet. Mehr als 40 Kinder kamen im Zeilsheimer Gemeindehaus zusammen, um sich mit der Geschichte Noahs aus dem Buch Genesis, Kapitel 6 bis 9, zu befassen. Zunächst stellten sich die haupt- und ehrenamtlichen Helfer vor, dann sangen alle zusammen das Lied „Regenbogen buntes Licht“, das die Gruppe an diesem Tag

noch öfters begleiten sollte. Im Anschluss versammelten sich alle Kinder vor der Bühne, auf der die Arche Noah nachgebildet stand. Gemeindefreferentin Claudia Lamargese erzählte sehr lebendig die Geschichte von Noah und seiner Familie. Pfarrer Seelbach als Noah und die Helfer als Tiere spielten die Geschichte nach. So erfuhren die Kinder, dass sich die Menschen von Gott abgewandt hatten, schlecht und böse waren. In seinem Zorn schickte Gott eine Flut, die die Menschheit auslöschen sollte. Nur Noah, der nach Gottes Wort lebte, sollte mit Hilfe der Arche seine Familie und die Tierwelt retten und überleben. Nach der Flut reute es Gott und er versprach Noah, nie wieder Leben zu vernichten. Der Regenbogen ist hierfür das Symbol. Nach dem Ende der Geschichte

beteiligten sich die Kinder in Kleingruppen an verschiedenen Aktivitäten. Ein Vertrauensspiel, eine Singgruppe, ein Quiz, Plätzchen backen und das Basteln von Tiermasken sorgten für beste Unterhaltung. Zwischen durch übten sie immer wieder das Lied vom Regenbogen, das Pastoralreferent Martin Roßbach auf der Gitarre begleitete. Nach einer mittäglichen Stärkung mit Frankfurter Würstchen und einer Süßspeise ging es zum Austoben auf einen Spielplatz, bevor die Aktivitäten mit einer Filmvorführung von Disneys Donald Duck als Noah zur Musik von „Pomp and Circumstance“ ein amüsantes Ende fanden. Den Abschluss des Bibeltags 2017 bildete ein kleiner Gottesdienst in St. Bartholomäus, zu dem alle Eltern eingeladen waren. hf



HAARSTUDIO GENERA

Allesinstr. 32
65931 Frankfurt/Sindlingen
Tel.: 0 69 - 37 59 69 50
haarstudio-vonner@t-online.de

Öffnungszeiten:
Mo. - Di. 9.30 - 18.30 Uhr
Mittwoch geschlossen
Do. - Fr. 9.30 - 18.30 Uhr
Samstag 9.00 - 15.00 Uhr

Fußball gehörte immer dazu

DIAMANTHOCHZEIT Edith und Kurt Mundrzyk sind seit 60 Jahren ein Paar

Der Standesbeamte sprach polnisch, die Heiratsurkunde musste übersetzt werden: Am 14. Dezember 1958 heirateten Edith und Kurt Mundrzyk in Stettin, das nach dem Krieg zu Polen kam. Die Hochzeit ermöglichte es Kurt Mundrzyk, ein halbes Jahr später im Zug der Familienzusammenführung nach Deutschland auszureisen.

Die Familie seiner Frau hatte Schlesien schon vor Jahren verlassen. Die Großmutter jedoch lebte weiterhin in Groß-Dobern bei Oppeln. Die Enkelin besuchte sie häufig in den Ferien. Bei einer Tanzveranstaltung lernte sie den Dachdeckerlehrling Kurt kennen. Die beiden wurden ein Pärchen und schließlich ein Ehepaar. Nach Sindlingen kamen sie 1959. Hier haben sie das Entstehen der Siedlung hautnah miterlebt. Edith und Kurt Mundrzyk zogen als junges Ehepaar in den ersten fertig gestellten Wohnblock der Nassauschen Heimstätte in der Hugo-Kallenbach-Straße. Rundum war nur Feld und Baustelle. Sindlingen-Nord in seiner heutigen Form gab es noch nicht. Auch eine Kreisstadt Hofheim gab es nicht. Verwaltungszentrum für den Main-Taunus-Kreis war Höchst. Mundrzyks kamen nach der Ausreise aus Schlesien zunächst in Ruppertsheim bei einem Onkel unter. Dort holten sie die kirchliche Trauung nach. Kurt Mundrzyk fand Arbeit als Dachdecker, Edith Mundrzyk in einem Labor in den Farbwerken. Die Anreise war weit und beschwerlich und die Wohnung zu klein, denn 1959 kam im Wöchnerinnenheim der Farbwerke ein Töchterchen zur Welt. „Wir haben uns beim Landratsamt in Höchst um eine Wohnung beworben“, berichten die beiden.

So wurden sie in Sindlingen heimisch. Hier wurde 1965 auch ein Sohn geboren. Der begeisterte Fußballer Kurt Mundrzyk schloss sich der Viktoria an, spielte mit Heinz Wulf und anderen bekannten Kickern. „Bei Wind und Wetter bin ich mit dem Kindern zum Zusehen an den Kreisfeld“, erinnert sich seine Frau. Kurt Mundrzyk arbeitete bei der Sindlinger Dachdeckerfirma Noll. Gemeinsam genossen sie ihre Freizeit in einem Garten hinter der Bahn und Ferien in Leutasch in Tirol. „Eine schöne Zeit war das“, sagen die beiden. Gute Gesundheitliche Probleme brachten Einschränkungen mit sich. Als

die Nassausche Heimstätte den Wohnblock im Jahr 2000 sanierte, zogen Mundrzyks um in eine seniorengerechte Wohnung in der Huthmacherstraße. Den Kontakt zu den Fußballern behielten sie über alle Jahre, treffen sich noch heute regelmäßig mit anderen beim Soma-Stammtisch. Ein Schicksalsschlag waren Krankheit und schließlich Tod des Sohnes vor einem Jahr. So hatten die beiden wenig Lust, das Ehejubiläum groß zu feiern, zumal die nächsten Anlässe schon bevorstehen. „Im April werden wir beide 80, innerhalb einer Woche“, sagt Edith Mundrzyk. „Da feiern wir dann alles zusammen.“ hn



Edith und Kurt Mundrzyk sind seit 60 Jahren verheiratet. Foto: Michael Sittig

Anlegen, zielen, ausatmen, abdrücken

SINDLINGER SCHÜTZENGESELLSCHAFT Neben dem Sport steht Geselligkeit hoch im Kurs

Unerwartet schwer liegt das Gewehr in der Hand. Kein Vergleich zu den Dingen, die es an den Schießbuden der Rummelplätze gibt. „Etwa fünf Kilo“ wiegt es, sagt Wladimir Tucholke. Er bereut beim Geflügelschießen der Sindlinger Schützengesellschaft die Neugierigen, die das Schießen mit einem Luftdruckgewehr auf Scheiben in zehn Metern Entfernung ausprobieren wollen. Denn natürlich flatter hier kein Federziegel durchs Schützenheim. Stattdessen werden die Treffer auf den Scheiben elektronisch ausgewertet. Diejenigen mit den besten Ergebnissen in den Kategorien „Präzision Vereinsmitglieder“, „Präzision Jugend“, „Präzision Gäste“ sowie „Clickschießen“ bekommen eine kuchenartige Gans oder Pute. Wladimir Tucholke legt eine Kugel ein, den Sicherungshebel um und gibt Anweisungen: „Gewehr an die Schulter, durchs Visier sehen, zielen. Ruhig atmen. Beim Ausatmen abdrücken“, gibt er vor. Schon knallt es – der Abzug ist sehr leichtgängig. Also nochmal. Laden, anlegen, zielen, ausatmen, abdrücken. Immer-

hin: Dieser Schuss ging ins Schwarze, wenn auch knapp. Atmung, Kondition, gute Nerven und die Fähigkeit, sich gut konzentrieren zu können, machen einen guten Schützen aus, sagt Tucholke, seine Frau Galina (zweite Vorsitzende) und Schriftführer Marco Bohne. Das gilt sowohl für Luftdruck- als auch Kleinkaliberwaffen. Beide Waffenarten und ihre unzähligen Unterdisziplinen pflegen die Sindlinger Schützen in ihrem Heim am Hattersheimer Südring. Bei den Luftdruckwaffen (Gewehr und Pistole) schießt jeder in seinem eigenen Rhythmus. „In 75 Minuten müssen 40 Wertschüsse abgegeben werden“, sagt Marco Bohne. Bei den „scharfen“ Waffen, wie die Schützen die Kurz- und Langwaffen verschiedenster Kaliber nennen, erfolgt das Schießen auf Ansage. Es gibt ganz traditionelle Wettbewerbe, die der Deutsche Schützenbund ausrichtet, und dynamischere Disziplinen, für die der Bund Deutscher Schützen steht. Die Sindlinger sind in beiden Verbänden Mit-

glied. Im ersten treten sie mit Mannschaften an, im zweiten liegt der Schwerpunkt auf Einzelwettkämpfen. „Jeder sucht sich im Internet heraus, was er gerne trainieren möchte, und meldet sich an“, erklärt Marco Bohne. Die Sindlinger Schützengesellschaft, die 1928 gegründet wurde, richtet jedes Jahr im April (2018: 7. und 8. April) den Wettkampf „Fallscheibe“ aus. Dabei geht es darum, fünf Scheiben in 25 Metern Entfernung in möglichst kurzer Zeit umzuschießen. Etwa 40 Aktive zählt der Verein, darunter vier Frauen. Sie treten in jeweils zwei Mannschaften in der Sparte Großkaliber und Luftpistole im Deutschen Schützenbund an. „Wir betreiben aber keinen Leistungssport“, betonen die Vorstandsmitglieder. Obwohl es einzelne Meisterleistungen auf verschiedenen Ebenen gebracht haben, vor allem die Damen 2017 mit einem ersten und sechs zweiten Plätzen bei Deutschen Meisterschaften glänzen, „geht es bei uns auch viel um die Geselligkeit“, sagt Galina Tucholke.

Feste Termine im Jahreskalender sind neben dem Geflügelschießen das Königsschießen, um den Schützenkönig zu ermitteln, die Vereinsmeisterschaften der Verbände, das Grillfest an Fronleichnam und ein Krepplkaffee (dieses Jahr am 11. Februar).

Arbeit und Training kosten Zeit

Daneben führen auch Arbeit und Training die Schützen zusammen. „Wir müssen sehr viele Arbeitssätze leisten, um die Anlage zu pflegen“, sagt Marco Bohne. Und ohne Training geht sowieso nichts. Dabei sind nicht nur die lizenzierten Trainer gefragt. Die Schützen helfen sich auch gegenseitig: Jeder kann Anleitungen geben und Regeln erklären und es gibt auch viel Austausch untereinander“, erklärt der Schriftführer. Das ist angesichts der hohen Sicherheitsauflagen insbesondere für Neulinge hilfreich. Wer Schütz in den Verein werden möchte, braucht ein großes Führungszeugnis, eine Waffenbesitzkarte, muss Training und Wettkämpfe nachweisen und etliche Prüfungen bestehen. Dafür bekommt er am Ende die Lizenz für einen bestimmten Waffentyp. Auch die Aufbewahrung der Waffen folgt strengen Vorgaben. Wer alles erfüllt, erhält irgendwann die höchste Sicherheitsstufe. Das alles macht den Sport neben dem Kauf von Waffen und Munition teuer. Anfänger müssen aber nicht gleich ihr Konto plündern. „Man fängt normalerweise mit Luftdruckwaffen klein an. Wir verleihen die nötigen Waffen“, sagt Marco Bohne. So wie beim Geflügelschießen, bei dem es Gäste selbst mal probieren können mit dem Anlegen, Zielen, Ausatmen und Abdrücken. Nähere Infos zum Verein finden sich im Internet unter www.sgslindlingen.de



Am Tag der offenen Tür (in der Regel an Fronleichnam) dürfen Interessierte das Schießen mit dem Luftdruckgewehr ausprobieren. Foto: Michael Sittig

Pizzeria CASSAVIA

BEI GENNARO

DIE NUMMER 1

IN FRANKFURT

BEST RESTAURANTS AWARDS 2017

Vielen Dank für die Unterstützung

Pizzeria Cassavia
Inh. Gennaro Cassavia
65931 Frankfurt - Sindlinger Bahnstraße 58

Öffnungszeiten:
Montag-Freitag: 11.30-14.00 Uhr und 17.00-22.30 Uhr
Samstag: 17.00-22.30 Uhr - Sonntag Ruhetag
Telefon: 069/373493 - Fax: 069/30064344

Lieferands Sieger

CASSAVIA Lieferservice zeichnet Lokal aus



Italienisch à la carte: Was (von links) Gennaro Cassavia, Giancarlo Sedita und Mauro Accettura kochen, schmeckt den Gästen im Lokal und zuhause. Foto: Michael Sittig

CDU im Wahlkampfmodus

NEUJAHRSEMPFANG Lob für Vereine und ehrenamtliches Engagement

Rund 250 Gäste begrüßten der neue Zeilsheimer CDU-Vorsitzende Kevin Bornath und der Vorsitzende der CDU Arbeitsgemeinschaft West, Uwe Serke, zum Neujahrsempfang der CDU im Frankfurter Westen in der Stadthalle Zeilsheim, berichtet die CDU. Neujahrsempfang war die Kandidatin der CDU für die Oberbürgermeisterwahl am 25. Februar, Dr. Bernadette Weyland. Frankfurts CDU-Vorsitzende Jan Schneider wies in seinem Grußwort auf vielfältige politischen Aufgaben in diesem Jahr hin wie Regierungsbildung im Bund, Oberbürgermeisterwahl in Frankfurt und Landtagswahl in Hessen. Zudem strich er die Bedeutung des Engagements in Politik und Vereinen heraus, durch das die Aktiven wissen, wo die Probleme vor Ort liegen. Das gelte auch für Bernadette Weyland. Sie lebt in Schwanheim, war von 2002 bis 2006 Ortsvorsteherin im Ortsbezirk Sechs, wurde dann Stadtverordnete und leitete die Versammlungen des Stadtpar-

laments von 2011 bis 2014 als Vorsteherin. Anschließend wechselte sie als Staatssekretärin ins hessische Finanzministerium. Das hat sie zwischenzeitlich verlassen, um für das Amt der Oberbürgermeisterin zu kandidieren. Bernadette Weyland betonte in ihrer Rede die Bedeutung des Frankfurter Westens mit dem Industriepark als Arbeitgeber, großen Naturflächen sowie im kulturellen Bereich mit Justinuskirche, Neuem Theater Höchst, Ball- und Sport- und Jugendhallen und den zahlreichen Festen. Als ihre politischen Schwerpunkte nannte sie Bildung, Sicherheit und Wohnraum. Gerade was die Grundschulen betreffe, müsse im Frankfurter Westen viel getan werden. Zudem sprach sie sich für gezielte Sicherheitsmaßnahmen und eine verstärkte Sauberkeit auf den Straßen und Plätzen aus. Um vermehrt bezahlbaren Wohnraum zu schaffen, könne man nicht alleine auf neue Stadtteile setzen, sondern müsse auch in den bestehenden Gebieten

Möglichkeiten nutzen, etwa durch die Zusammenarbeit mit Arbeitgebern. Sodann dankte Weyland den zahlreichen Menschen, die im ausgeprägten Vereinsleben im Frankfurter Westen ehrenamtlich tätig sind. „Die Vereine leisten eine wertvolle gesellschaftliche Arbeit. Ich werde mich dafür einsetzen, dass dieses Engagement gewürdigt und gefördert wird.“ In seinem Schlusswort richtete Landtagsabgeordneter Uwe Serke den Blick auf die Landtagswahl am 28. Oktober 2018 und sprach von einer guten Bilanz der Landespolitik. Insbesondere für Familien werde die Einführung des Schülertickets und der dreitägigen Kindertagesbetreuung eine große Entlastung bringen. Im Anschluss nutzten zahlreiche Gäste die Gelegenheit, mit Bernadette Weyland, Uwe Serke und den weiteren anwesenden CDU-Mandatsträgern persönlich ins Gespräch zu kommen und ihnen ihre Fragen und Anregungen mit auf den Weg zu geben. simobla

Einen Tag lang Technik erleben

Zu einer Erlebnis-Tagesfahrt lädt das Kulturforum Zeilsheim am Samstag, 14. April, ein. Erste Station ist der legendäre Hockenheimring. Nach einem Besuch des Motor-Sport-Museums gibt es Einblicke hinter die Kulissen der Rennstrecke. Bei einer geführten Tour durch das Motodrom werden die Südtribüne mit VIP-Bereich, Aussichtsplattform, Mercedes-Tribüne und das Fahrerlager mit Boxenanlage und Siegerpodest besichtigt. An diesem Wochenende soll auch das Rennen um den „Großen Preis von Stuttgart“ stattfinden. Weiter geht es nach Sinheim. Hier ist ab 13 Uhr das Abenteuer Technik in einer einzigartigen Form erlebbar. Oldtimer, Sportwagen und Formel-1 Fahrzeuge, Flugzeuge, Motorräder, Nutzfahrzeuge, Lokomotiven, Musikinstrumente und Motoren – an jeder Ecke gibt es etwas neues zu entdecken. Die Original Concorde der Air France und die russischen Tupolev TU-144 sind nur einige von vielen Exponaten. Ein unvergessliches Erlebnis ist der Besuch des Imax-3D-Kinos, das mit modernster Lasertechnik spektakuläre Filme in unerreichter Brillanz und Schärfe auf ein gigantischen Leinwand zeigt. Busabfahrt am Parkplatz Stadthalle Zeilsheim ist um 8.30 Uhr, Abfahrt in Sindlingen um 8.35 Uhr am Bahnhof Sindlingen und 8.40 Uhr am Dalles, Rückkehr gegen 19.30 Uhr. Anmeldung: Geschäftsstelle Kulturforum Zeilsheim, Alt-Zeilsheim 23, Telefon 069 34002153 oder per E-Mail: kulturforumzeilsheim@web.de Der Fahrpreis für Reisebus/Führung/Eintrittskarten beträgt für Kinder bis 14 Jahre 40 Euro, für Mitglieder 54 und für Nicht-Mitglieder 58 Euro. simobla

Die Nummer Eins von Frankfurt ist in Sindlingen zu finden: Gennaro Cassavia und sein Team von der Pizzeria Cassavia haben den ersten Platz im „Best Restaurants Awards 2017“ der Lieferkette Lieferando errungen. Lieferando ist eine der neuen, großen Internetplattformen, die Hungerigen Essen direkt an die Haustür vermitteln. Sindlinger, die sie anwählen, finden die Pizzeria Cassavia in der Auswahl der Restaurants. Ein Klick, und schon taucht die Speisekarte auf, „Neben der Kasse haben wir ein Gerät stehen. Immer, wenn es piept, kommt eine Bestellung über Lieferando oder über unsere eigene App herein. Wir schicken dann die Information zurück, wie lange es dauern wird, bis unser Fahrer klingelt und das Gewünschte an die genannte Adresse bringt“, sagt Gennaro Cassavia. Die Kunden können bei solchen Bestellungen Bewertungen abgeben. Die fielen für den Sindlinger Betrieb so gut aus, dass er zusammen mit 24 weiteren in Frankfurt für den Preis nominiert wurde. Ab da durften die Kunden direkt

bestimmen. Sieger wird, wer die besten Bewertungen übers Jahr und möglichst viele direkte Stimmen bekommt. „2016 waren wir der beste Italiener und insgesamt Nummer Drei in Frankfurt. Dementsprechend ist die Nummer Eins von allen“, freut sich der Inhaber. „Wir bedanken uns bei allen, die uns gewählt haben. Ohne die überwältigende Anzahl an Abstimmungen, die wir von unseren Fans erhalten haben, wäre dies niemals möglich gewesen“, teilt er allen Besuchern der gemütlichen Gaststätte in der Sindlinger Bahnstraße 58 auf eigens gedruckten Handzetteln mit. „Es ist eine Ehre, offiziell für etwas ausgezeichnet zu werden, was wir jeden Tag liebend gerne tun. Die Leidenschaft für unser Restaurant wird jetzt nur noch weiter wachsen. Guten Appetit!“

Es geht aber auch per Telefon

Selbstverständlich können die Gerichte auch direkt per Telefon bestellt werden, und zwar unter der Nummer 37 34 93.



Beim Neujahrsempfang der CDU West sprachen (von links) Kevin Bornath, Jan Schneider, Bernadette Weyland, Markus Frank und Uwe Serke. Foto: Michael Sittig

HOTEL POST

Airport

Alle Zimmer mit Bad/WC oder Dusche/WC, Telefon und TV

Tagungsräumlichkeiten für 6-60 Personen

Sindlinger Bahnstraße 12-16
65931 Frankfurt am Main
Telefon 069 - 3 70 10 Fax 069 - 3 70 15 02
eMail: info@airporthotel-post.de
www.airporthotel-post.de



Die Tanzkåfer verbreiten Hüttengaudi...

Fotos: Michael Sittig

Gaudi auf der närrischen Alm

SINDLINGER KARNEVALVEREIN Prunksitzung diesmal sogar mit Protokoll



Frankfurt Helau: Das Prinzenpaar Mathias I. und Conny I.

Lächelnd, leichtfüßig, wie schwerelos wirbelte Solistin Jana Schröder über die Bühne. Seit fünf Jahren können die Fastnachter dem Tanzmariechen des Ersten Sindlinger Karnevalvereins beim Wchsen zusehen, körperlich wie tänzerisch. Der kräftige Beifall am Ende ihres Solos galt ihr wie Trainerin Bianca Seelmann.

ten die Trainerinnen Saskia Eichhorn und Andrea Schröder mit den Sieben- bis Zehnjährigen und Zehn- bis Fünfzehnjährigen einen gemeinsamen Marsch ein. „Es war nicht ganz einfach, die beiden Gruppen, die tänzerisch auf unterschiedlichem Niveau sind, zusammen zu bringen“, erläuterte Andrea Schröder. Doch das Experiment ist gelungen, das Ergebnis schenswert.



Wolfgang Welz aus Sindlingen macht bei den „Zigeunern“ mit.

Schon für Janas Auftritt bei der Prunksitzung des Ersten Sindlinger Karnevalvereins hätte die Bühne im ehemaligen Bürgerhaus nicht kleiner sein dürfen. Das galt erst recht beim gemeinsamen Marsch von Tanzkfern und Giants. „Beide Gruppen sind zur Zeit im Umbruch“, sagte Sitzungspräsident Peter Thalau, der gewohnt souverän durchs Programm führte. Damit trotzdem alle auftreten können, b-

Welch ein Kontrast zum Männerballett. Die Truppe brachte einen Maibaum als Mittelpunkt ihres Ringelreihens in Dirndl und Lederhosen mit. Da einige der Herren recht kräftig gebaut sind und sich auch noch mit reichlich Füllmaterial und Perücken in dralle Blondinen verwandelten, wirkte das weni-



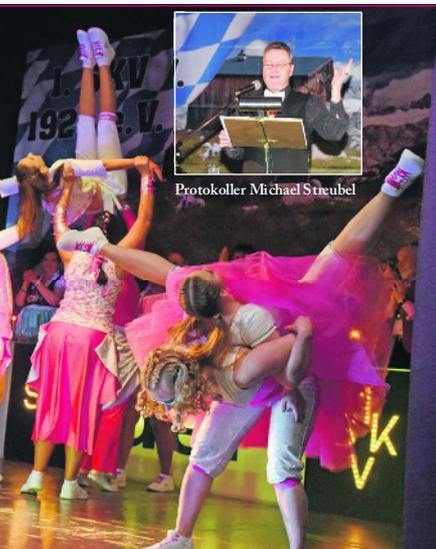
Peter Feldmann grte närrisch.



Claus Ho verhalf dem „Callgirl“ Roswitha Adler zum rechten Ton.



Mitreißend: das Brass und Drum Corps Kriftel.



Protokoller Michael Streubel



Schwungvoller Ausbruch aus dem Gegngnis: die Giants.



Die „Firestars“ tanzen zu Musik von DJ Bobo.

Besondere Gäste

Etliche Ehrengäste begrüßte Sitzungspräsident Peter Thalau auf der närrischen Alm des Sindlinger Karnevalvereins: den Landtagsabgeordneten Uwe Serke (CDU) und seine Frau Susanne, Ortsvorsteherin im Ortsbeirat Sechs, den Stadtverordneten Sieghard Pawlik (SPD); die Ortsbeiräte Albrecht Fribolin (CDU) und Alexander Schott (SPD), den ehemaligen Ortsbeirat Claus Lünzer (SPD), Sozialbezirksvorsteherin Gisela Lünzer, den Stadtbezirksvorsteher Sindlingen-Nord, Roland Haschke (SPD), die Kandidatin der CDU für das Amt des Oberbürgermeisters, Bernadette Weyland, die Mitglieder des

Vorstands des Ehrensenats Norbert Drholt, Alfons Buschen, Karl-Heinz Kmmeth (der mit im Elferat saß), Ruht Frischkorn und Dieter Sänger sowie Werner Schmidt, Mitbegründer des Ehrensenats, den Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft Sindlinger Ortsvereine, Andreas Rhmke, den Vorsitzenden des Turnvereins Sindlingen, Michael Sittig und Mary Berk mit dem Zeilsheimer Roten Kreuz, das den Sanitätsdienst leistete. Für Bühnenbild und Technik zeichneten Claus Ho und die Mitglieder des Mnnerballetts verantwortlich. Die Bewirtung im Saal bernahmen junge Fußballer.



Elfpräsident Peter Thalu war gut drauf



Zur Musik „Heidi“ tanzten die Purzel.

ger elegant als vielmehr äußerst lustig. Die Lachmuskeln strapazierten die Gast-Büttenredner Hänschen Preißl („Ein Franzose in Frankfurt“), Klaus Jürgen Eisen-

bach („Ein Hausmann“) den Beitrag. Seit vielen Jahren fehlt dem SKV ein Protokoller. Nun jedoch hat sich in Sindlingen so viel getan, dass Vorstandsvorsitzender Michael Streubel in die Butt stieg: „Sowas gibt immer mei‘ in Herz en Stich, denn früher gab es sowas nicht!“ lautete sein Credo. Sei es die Radwegführung am Ortsmittelpunkt Dalles, der Schulverkehr durch Wohngebiete, das geplante Baugebiet im Feld zwischen den S-Bahn-Gleisen, der Gestank aus dem Industriepark, Überfälle oder der Kauf des Bunkers, den keiner will: „Es war meist Mist, was hier bei uns geschehen ist“, fasste Streubel zusammen. Das galt natürlich auch für die Absage des SKV-Kinderfaschnachtszugs am Rosenmontag. „Man sollte meinen, dass sich hier Kulturen einen“, reimte er, doch das Gegenteil sei der Fall gewesen.

Als dann auch noch die Stadt den Zuschuss halbierte, gefühlt 100 Seiten Anträge auszufüllen waren und sich nur vier Teilnehmer anmeldeten, entschied der Vorstand: „Schweren Herzens kam schließlich raus: Der Kinnerumzug, der fällt aus.“ Doch zumindest im Saal ließ die Sindlinger Faschnacht. Anteil daran hatten auch die Zigeunergruppe der KG Hofheim und das



Das Männerballett „Schoppedales“.



Das Krifteler Brass und Drum Corps brachte die Besucher nach der Pause wieder in den Saal.

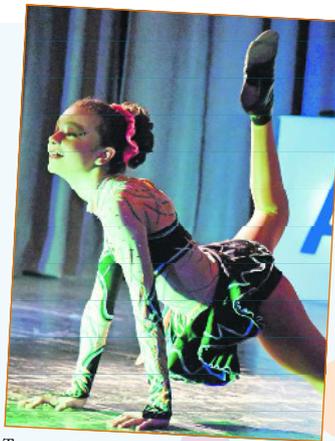
Ein Adler und ein Römerschild

Am Tag nach der großen Prunksitzung wurden zwei Mitglieder des Sindlinger Karnevalvereins beim Neujahrsempfang des Großen Rates im Frankfurter Römer ausgezeichnet. Lisa Wehner, Tänzerin der Garde „Firestars“, erhielt den „Goldenen Frankfurter Adler“. Ihn verleiht der Große Rat der Frankfurter Karnevalvereine

auf Vereins-Antrag für eine mindestens 20-jährige aktive Tätigkeit für die Faschnacht. Der Vorstandsvorsitzende des SKV, Michael Streubel, hat den Adler schon vor einigen Jahren erhalten. Diesmal wurde er für seine über 25-jährige närrische Aktivität mit dem „Römerschild zum Goldenen Frankfurter Adler“ ausgezeichnet. ms



Ehrevorsitzender Dieter Sänger (links) begleitete Lisa Wehner und Michael Streubel zum Neujahrsempfang mit Ehrung.



Tanzmariechen Jana Schröder.

Brass und Drum Corps Kriftel. Die Hofheimer „Zigeuner“ sind seit Jahren als „Anheizer“ Garanten für gute Laune. Die Krifteler, erstmals dabei, erwiesen sich als Glücksgriff. Schwungvoll und mitreißend brachte das Ensemble die Zuschauer nach der Pause rasch wieder in Stimmung. Im zweiten Teil besuchten auch Gäste aus Frankfurt die Sindlinger Narren. Erst grüßte Oberbürgermeister Peter Feldmann, dann das Frankfurter Prinzenpaar Mathias I. und Conny I. hn



Tanz um den Maibaum.



Giants (hinten) und Tanzkæfer marschierten gemeinsam.



„Callgirl“ Rosi Adler.



„Ausbruch aus dem Gefängnis“ hieß der Schautanz der Giants.



Die Firestars überzeugten einmal mehr mit einem tollen Schautanz.

Närrische Weiber feiern Faschnacht

„Ein bisschen Spaß muss sein“. Mit diesem Lied auf den Lippen und in Clownskostümen zog die Frauengruppe des Sindlinger Karnevalvereins in den Saal des katholischen Gemeindehauses St. Dionysius ein und eröffnete die Weibersitzung. Rund 100 närrische Damen in teils ausgefallenen Kostümen orderten vorzugsweise Wein, Sekt und „Klopfer“ bei drallen Bedienungen in kurzen Kleidchen und mit blonden Zöpfen. Wie immer zogen die Mitglieder des SKV-Männerballetts „Schoppedales“ Damenkleidung an und übernahmen die Bedienung. Nur während ihres eigenen Auftritts sowie beim gemeinsamen Tanz mit der Garde „Firestars“ mussten sich die Zuschauerinnen ein wenig gedulden. Die Frauengruppe sorgte mit verschiedenen Playback-Auftritten zu Ohrwurmern für Stimmung. Unterstützt wurde sie, neben Männerballett und Firestars, von der SKV-Garde Giants und So-



Bei der Weibersfaschnacht ging's hoch her.

tisch und leider zum letzten Mal tanzte später „Dancing Disaster“ vom TV Okriftel. „Die Jungs beenden zum Leidwesen aller Frauen ihre Karriere“, bedauerte die Präsidentin. „Den Weibersitzungen wird in Zukunft etwas fehlen.“

Nach dem Ende des Programms sorgte DJ Olli Fröhlich mit Stimmungsliedern dafür, dass die Weibersitzung als Party endete. hn

zuziehen. SKV-Vorstandsvorsitzender Michael Streubel schilderte die Unannehmlichkeiten, die ihm nach der falschen Einnahme von Viagra widerfahren. Bernd Bruch kam als Schneewittchen; offiziell ist er zwar Faschnachtsrentner, inoffiziell macht er aber doch noch den einen oder anderen Auftritt. Die „Colour Sisters“ aus dem Westend, drei beleibte Herren in kniehohen Lackstiefeln, tanzten zu „Cabaret“ und „Je t'aime“. „Erotik pur“, lobte Rosi Adler. Sexy und artis-



Sitzungspräsidentin Rosi Adler.



tratt
Haustechnik-Sanitär-Heizung

Sindlinger Bahnstrasse 30
65931 Frankfurt-Sindlingen
Telefon: 0 69-37 33 76
www.Christoph-Tratt.de
tratt.sanlheiz@t-online.de

Ihr Meisterfachbetrieb seit 1910.

- ⇒ Beratung
- ⇒ Verkauf
- ⇒ Montage
- ⇒ Wartung
- ⇒ Sanitäranlagen
- ⇒ Heizungstechnik
- ⇒ Kundendienst

Das nächste Monatsblatt
erscheint ab dem 7. März
Redaktionsschluss: 20. Februar

Es begann mit dem Schifferklavier

PORTRÄT Lothar Kleber begleitet als Alleinunterhalter nicht nur die katholische Fastnacht

Tusch, Narrhallamarsch, Einmarsch: Wenn Büttneredner und Gardetänzer bei der katholischen Fastnacht auf die Bühne kommen, begleitet Lothar Kleber den Einzugszug. Schon bevor die Moderatoren den Fastnachtsabend eröffnen, sitzt er an seinem Keyboard und spielt Stimmungsmusik. Bei Umbaupausen zwischendurch bringt er die Besucher mit Klassikern der Kamevalszeit zum Schunkeln und selbstverständlich setzt er auch bei Pointen den Tusch. Lothar Kleber, 71 Jahre, ist Alleinunterhalter. Seit über zehn Jahren kennen ihn die Sindlinger als unauffälliger, aber unverzichtbarer Begleiter der katholischen Fastnacht sowie der Seniorenfastnacht der Arbeitsgemeinschaft Sindlinger Ortsvereine. Auch bei der Kür des Apfelweinkönigs war er jahrelang dabei. Sein Repertoire ist immens, reicht von der „Frau Rauscher“ über Walzer und Märsche bis hin zu Swing und Evergreens. Dabei ist er einer der letzten seines Fachs, die noch selbst in die Tasten greifen. Denn die elektronische Revolution erlaubt es heute nahezu jedem, mit Hilfe der entsprechenden Geräte Musik zu spielen.

Lothar Kleber dagegen ist Musiker von klein auf. „Hiernit fing es an“, sagt er und zeigt auf ein altes, rotes Schifferklavier mit 15 bernsteingelben Tasten und 12 Bässen. „Mein Vater brachte es eines Tages nach Hause. Er hatte es für fünf D-Mark erstanden. Der Bub lernt Akkordeonspielen“, bestimmte er. Da war ich etwa fünf Jahre alt“, erzählt der Eddersheimer. Also ging's einmal in der Woche zu einer Akkordeonlehrerin. „Das erste Vierteljahr war quälend. Fingerübungen, Notenlehre“, berichtet er von zähem Beginn. Doch als die ersten Melodien gelangen, „hat es Spaß gemacht“. Nach drei, vier Jahren erhielt er ein größeres Instrument. Seine Lehrerin dirigierte ein Akkordeonorchester, dem er sich anschloss. Als es aufgelöst wurde, trat er mit zwölf Jahren ins Flörsheimer Akkordeonorchester ein. Etwa fünf Jahre spielte er dort mit. „Dann kamen Mitte der 60-er Jahre die Keyboards auf“, sagt er. Damit war er fürs Akkordeon verloren.

Die elektronischen Töne faszinierten ihn. „Meine ersten beiden Keyboards habe ich mit Bausätzen selbst zusammengelötet, hier auf dem Küchentisch“, schmunzelt er. Keyboard zu spielen war damals sehr modern. Zusammen mit einem Gitarristen und einem Schlagzeuger bildete er das Trio „Die Tongas“ und war fortan an den Wochenenden auf Achse. „Damals gab es noch viele Veranstaltungen, bei denen richtig getanzt wurde“, berichtet er. „Wir haben überall Musik gemacht.“

Mit den „Tongas“ auf Tour

Auf vier, in Glanzzeiten sogar sechs Mitglieder wuchs die Band. Ab Mitte der 70-er Jahre jedoch näherte sich die Ära der großen Saaltanzveranstaltungen dem Ende. Diskotheken kamen auf. Gleichzeitig forderten Beruf und Familie ihren Tribut. Lothar Kleber arbeitete nach einer Ausbildung zum Chemielaboranten und



Lothar Kleber begleitet seit vielen Jahren die katholische Fastnacht und weitere Veranstaltungen in Sindlingen als Alleinunterhalter. Foto: Michael Sittig

Weiterbildung zum Betriebstechniker in einem Chemiehändlerunternehmen in Frankfurt. Er heiratete, eine Tochter kam zur Welt. Auch seine Musikkollegen setzten nun andere Schwerpunkte im Leben. Die Band löste sich auf. Lothar Kleber, dessen Frau Inge 30 Jahre lang im katholischen Kindergarten Sindlingen arbeitete, schloss sich mit ihr dem katholischen Familienkreis Sindlingen an. Ab und an begleitete er dort eine Feier. Die Musik blieb sein Hobby.

Vor etwa zehn Jahren begann Lothar Kleber, Sindlinger Veranstaltungen musikalisch zu begleiten. Daneben hat er noch weitere feste Termine während der Fastnacht und ist bei privaten Feiern als Alleinunterhalter gefragt. Dem Namen macht er alle Ehre, denn mit seinem Gerät ersetzt er leicht eine ganze Band. Die Keyboards wurden immer besser. Anfangs gab es nur Rhythmus, heute kann jedermann mit so genannten Midi-Fi-

les alles abspielen. „Das ist wie bei einem Diskjockey, der Platten auflegt“, sagt er. Der Liedtext erscheint wie beim Karaoke auf einem integrierten Bildschirm. „Das Lied läuft auf Knopfdruck und klingt wie von der Schallplatte. Und es klingt bei jedem gleich“, sagt er. In der Folge kann jedermann mit der entsprechenden Ausrüstung auftreten.

Am liebsten ist er seine eigene Big Band

Lothar Kleber dagegen spielt selbst. Er unterlegt den Rhythmus, wählt die Klangfarbe und weitere Details und legt los. Am liebsten sind ihm persönlich alte Swingnummern, für die er gerne die Option Big Band wählt. Bei den Fastnachtsfeiern wird er aber auf die bewährten Stimmungsmusik- und Schunkellieder zurückgreifen. Und natürlich auf Tusch und Narrhallamarsch zum Ausmarsch. hn



Kfz-Meisterbetrieb
Patrick Franke & Moschos Kakavouris GbR

ÖFFNUNGSZEITEN
Montag - Donnerstag 7.30 - 17.00 Uhr
Freitag 7.30 - 15.00 Uhr
Samstag 9.00 - 12.00 Uhr

Tel. (069) 364206
Alt-Zeilshaus 74
65931 Frankfurt
Fax (069) 361032
e-mail: kfz-fraka@t-online.de

AUCH FÜR IHR AUTO
haben wir die preiswerte Wartung & Reparatur
... alle Typen alle Marken
... wir sind für Sie da

Kleiner Lackschaden? Spotrepair!
Das perfekte Ergebnis in weniger als 90 Minuten.

Kleinere Lackschäden bis zu 3,5 cm können dank Spotrepair mit wenig Aufwand auch an Ihrem Fahrzeug perfekt korrigiert werden.

- + Reparatur zum Fixpreis
- + Kurze Wartezeit
- + Qualität vom Fachbetrieb

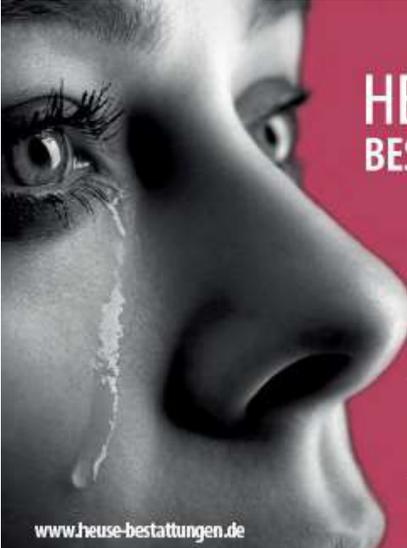
Schauen Sie bei uns vorbei, wir freuen uns Sie zu beraten!



Beitrag von LANGENBERG GmbH
Kraftfahrzeugzustandssetzung und Lackierfachbetrieb
Krümmling 2a
45931 Frankfurt/M.-Sindlingen
Telefon: (069) 272519
Telefax: (069) 272296
E-Mail: langenberg-gmbh@arcor.de



Partner von: AUTONATIVE SYSTEMS



HEUSE BESTATTUNGEN
in guten Händen

Wir stehen Ihnen einfühlsam und hilfreich zur Seite.

Ihr Anruf ist gebührenfrei:
0800 6080908

Sindlinger Bahnstraße 77
65931 Frankfurt am Main

www.heuse-bestattungen.de

Jetzt sind alle St. Margareta

KATHOLISCHE KIRCHE Bischof Bätzing segnet die neue Großpfarrei

Eine neue Bildtafel ist nun im Besitz der katholischen Kirche St. Dionysius. Sie zeigt die Heilige Margareta, Namensgeberin der Großpfarrei, zu der sich fünf bislang eigenständige Gemeinden zusammengenagt haben.

Ende Januar feierten Gläubige aus den fünf Gemeinden St. Dionysius/St. Kilian, St. Bartholomäus (Zeilshaus), St. Josef (Höchst), St. Johannes-Apostel (Unterliederbach) und St. Michael (Sossenheim) die Gründung der Großpfarrei in der Höchster Justinuskirche. Frankfurts älteste Kirche wurde bereits 1298 der Heiligen Margareta geweiht.

Wie der Sindlinger Patron Dionysius ist Margareta von Antiochien eine Märtyrerin, die enthauptet wurde und seit dem siebten Jahrhundert in der katholischen Kirche als Nothelferin verehrt wird. Sie gilt als Patronin der Bauern, Hirten und Frauen, insbesondere der Gebärenden und bei allen Wunden.

Bischof Georg Bätzing erklärte die Justinuskirche zur Pfarrkirche und segnete die Bildtafel für die Gotteshäuser in den fünf Stadtteilen. Gemeinsam mit ihm begingen Angehörige aller fünf Gemeinden den Festgottesdienst, der aus Platzgründen in der Höchster Josefkirche gefeiert wurde.

Mit dem Bischof zelebrierten Stadtdekan Johannes von Eltz, die Pfarrer Martin Sauer und Christian Enke die Feier, unterstützt von den Pfarrern Albert Seelbach und Wolfgang Steinmetz, Monsignore Michael Metzler, Frater Joseph Clifford, Pfarrer i.R. Richard Weiler, Pfarrer Aaron Samuel von der eritreisch-orthodoxen Gemeinde

und Matthias Thiel aus Unterliederbach, der sich derzeit in der Priesterausbildung befindet.

Die Stadtreikirchen bleiben bestehen. Sie sind das Gerüst der föderalen Großpfarrei. simobla



Zur Segnung der neuen Großpfarrei kam der Limburger Bischof Georg Bätzing (links) nach Höchst. Pfarrer Martin Sauer war einer der Mitzelebanten. Foto: Michael Sittig

Der possierliche Sindlinger darf nicht sterben

KAPPENSITZUNG IN ST. DIONYSIUS Besucher starten Raketen für „Grzimeks Enkel“ und weitere lustige Büttensredner

Ein Tierfreund schoss den Vogel ab bei der Kappensitzung der katholischen Gemeinde St. Dionysius. Alexander Furtwängler kam als „Enkel vom Grzimek“ auf die Bühne des Gemeindezentrums und stellte im Stil der in den 50er und 60er Jahren beliebten Fernsehshow Bernhard Grzimeks keinen „Platz für Tiere“, sondern einen „Platz für Narren“ vor. Er widmete sich dem durch Einkreuzungen von Okriftelem, Höchstern und, im schlimmsten Fall, Zeilsheimern! vom Aussterben bedrohten Sindlinger. Die kostümierten Besucher riefen Ui und Au und lachten sich schier schippelig, als Furtwängler die Lebensumstände des possierlichen und von Hause aus zurückhaltenden Sindlingers schilderte, stets im Gegensatz zu



Protokoller Max Ilg (oben).



Die Brezelbuben.

den Artgenossen aus Zeilsheim, die forsch wirken, „ich möchte meinen geradezu aufdringlich“, denn die Nachbarn „wagen sich wie Wildschweine an unsere Vorgärten heran, um dort nach Regenwürmern und Engerlingen zu suchen.“ Der Sindlinger ernähre sich gesund von Leber- und Blutwürstchen, „macht aber auch vor Schweinemett nicht halt. Er ist ein Fleischfresser“, führte Grzimeks Enkel aus. Einmal im Jahr, an einem Mittwoch, genießt er eingelegten Fisch mit Äpfeln und Zwiebeln. Durch den folgenden Kohlen-

dioxidastoff trägt er zur Klimakatastrophe bei, „deshalb haben wir keine weißen Weihnachten mehr“, sagte Alexander Furtwängler. Das Sindlinger Männchen sei ohnedies ein Phänomen, denn es könne zwar wochenlang ohne Nahrung auskommen, nicht aber ohne Äpfel, Gerstensaft und andere alkoholhaltige Erfrischungsgetränke, „sonst verderrt er“. Wie es der gebürtige Sindlinger, der in Kelkheim lebt, schaffte, dabei durchgängig ernst dreinzuschauen, bleibt sein Geheimnis. Als er zum Schluss noch auf sein neues Buch „Sindlingen darf nicht sterben“ hinwies, standen die Zuschauer auf, klatschten und spendeten zweimal die „Rakete“ für besonders gelungene Beiträge.

Davon gab es noch reichlich an diesem höchst vergnüglichen Abend. Monika Dörr aus Zeilsheim bewies, dass auch die Nachbarn etwas drauf haben. Beredt schilderte sie die Leiden des alternen Frauenkörpers: „Was straff war, ist jetzt wabbelweich, wie abgekochtes Suppelfleisch.“ Protokoller Max Ilg ging die Ereignisse des vergangenen Jahres durch und reichte dabei eine Spendendose für die von Finanzamt und Gema gebeutelten, verarmten Vereine herum. Die beiden „Tratschweiber“ Monika Schuhmann und Manuela Teske witzelten wie stets über Bekannte aus dem Ort und verschonten auch ihre Ehemänner nicht. So gesehen, war Gemeindefürerin Claudia Lamargese gut dran, denn „Ich suche einen Mann“ hieß ihr amtsanter Vortrag. Viele Lacher ernteten auch Traudlinde, Sonja und Leif Peters für ihr familiäres „Trisgespräch“. Das I-Tupfelfchen dabei waren die trockenen Kommentare, die der junge Mann mit weitgehend unbewegtem Gesicht von sich gab.



Die Schneeflöckchen mit ihren Trainerinnen.

Conny Ehret und Susanne Scharmann buchten in Bademänteln als „Sindlinger im Wellness-Hotel“ unter anderem eine Kneip(p)-Kur: „Vom Renato übers Loch in die Cassa und zum Schluss ein Slivovitz“. Albrecht Fribolin sprach über „Die Ballettstunde“, und das aus gutem Grund. Das Männerballett „Die Schneeflöckchen“, zu dem Fribolin gehört, trat zum 30. und letzten Mal in der bekannten



„Flöckchen“ Albrecht Fribolin (links) und Harald Fischer.

Wolfgang Gerhards (links) und Peter Teske.



Ein Likörchen fürs Frauenchörchen: Die Germania-Connection. Fotos: Mika Henrich



Wolfgang Gerhards (links) und Peter Teske.



Finale: Polonaise durch den Saal.



Alexander Furtwängler.

Zusammensetzung auf. Diesmal war sogar das „Flöckchen der ersten Stunde“, Michael Hedtler, wieder dabei. Doch die Herren sind in die Jahre gekommen. „Auch wenn sie noch ausschn wie brünstige Hirsche, mer hört die Gelenke bis zum Dalles knirschen“, reimte Fribolin und behauptete, dass die Ansprüche nicht mehr so hoch sind: „Die Trainerinnen sind zufrieden, wenn sich zu guter Letzt bei dem Chaos niemand verletzt.“

Der gewohnt grandiose Auftritt des Balletts bildete den krönenden Abschluss, war aber natürlich nicht die einzige Tanzeinlage. Das Tanzmariechen des Sindlinger Karnevalvereins, Jana Schröder, glänzte mit seinem Solo. „Die Tanzraketen“ gefielen mit einer musikalischen Sportschau, für die sich die Kinder wie später die „Flöckchen“ mehrfach umzogen. „Mamas United“ zeigten eine schwungvolle „Reise um die Welt“. Die „Brezelbube“ Michael Ickstadt und Clemens Weißenberger aus Sossenheim sangen „Zur Fassenacht in Sindlingen“ auf die Melodie vom „Blauen Bock“ und über den Äbbelwoi. Eine Hymne auf den Geruch des Handkäses steuerten Peter Teske und Wolfgang Gerhards bei: „Komm, hauch mich an, mein Schatz, ich riech den Handkäs so gern“. Die beiden Mitglieder des Männerchors Germania standen im musikalischen Wettstreit mit sieben Sängerinnen des Frauenchors, die elegisch-sehnsuchtsvoll seufzten: „Du bist so weit weg von mir.“ Die Männer dagegen freuten sich: „Ich bin so weit weg von Dir“. Bloß: Wer kauft jetzt das Bier?



Die Tanzraketen.



United Mamas.



Leif, Sonja und Traudlinde Peters (von links).

Gar lustig ist die Fassenacht

Organisiert hat die katholische Kappensitzung Wolfgang Schuhmann. Unterstützt wurde er von Harald Fischer und Michael Sittig an der Technik sowie Max Reinhard und Leif Peters, die die nötigen Umbauten auf der Bühne besorgten.

Harald Fischer, Albrecht Fribolin, Michael Hedtler, Jürgen Peters, ..Schmoll, Wolfgang Schuhmann, Michael Sittig und Peter Teske alias „Schneeflöckchen“ wird es in dieser Zusammensetzung nicht mehr geben. „Sie

brauchen eine Verjüngungskur“, sagte Norbert Schulze: „Interessierte mit und ohne Bauch sind willkommen. Neue Männer braucht der Tanz.“

Durchs mehr als fünfstündige Programm führten Barbel Gerhards und Norbert Schulze. Sie übten mit den Gästen das Pflaumenritual, die Rakete und ließen sie zur Melodie von „Jäger aus Kurpfalz“ singen: „Helau, Helau, gar lustig ist die Fassenacht in Sindlingen am Main, in Sindlingen am Main.“

Sindlinger Monatsblatt
 Stadtteilzeitung der Fördergemeinschaft Handel, Handwerk + Gewerbe Sindlingen e.V.
 Redaktion: Michael Sittig, Heide Noll
 Anzeigenberatung: Inge Geslarz, Tel. 0 69 / 37 21 18, E-Mail: i.geslarz@sindlingen.de
 Redaktionsadresse: Michael Sittig, Altesnaststr. 33, 65931 Frankfurt Tel. 0 69 / 37 00 02 22, Fax 0 69 / 37 20 35, E-Mail: simobla@sindlingen.de
 Konto: Frankfurter Sparkasse 1822, IBAN DE77 00502010000905026
 Satz: Satz21, Gesellschaft für Medientechnologie mbH, Hermannstr. 54-56, 63263 Neu-Isenburg, Tel. 0 61 02 - 8 83 60-0
 Das Sindlinger Monatsblatt erscheint einmal monatlich und wird kostenlos an alle Sindlinger Haushalte verteilt. Gezeichnete Artikel stimmen nicht immer mit der Meinung der Redaktion überein. Für unverlegt eingesandte Unterlagen kann keine Haftung übernommen werden.
 Monatliche Auflage: 4.500 Exemplare

Farinola & Russo GmbH
 Am Lachgraben 13 - 65931 Frankfurt
 Telefon 069/375063 und 0171/6507143
 info@farinola-russo.de - www.farinola-russo.de

Dämmung Renovierung
Trockenbau Altbausanierung
Innengestaltung Anstrich Verputz

Eine Gelegenheit, um Danke zu sagen.
 In den letzten 8500 Tagen sind wir für fast 3500 Kunden in den westlichen Stadtteilen Frankfurts Ansprechpartner und Dienstleister im Bereich der ambulanten Krankenpflege gewesen.

- Pflege und Betreuung
- Essen auf Rädern
- Fußpflege
- med. Versorgung
- Hausnotruf
- und einiges mehr

Darauf sind wir stolz!
 Wir freuen uns über das eine engagierte, vertrauensvolle und versprengte, auch in Zukunft alles zu geben, damit Sie in Ihrer Heiligkeit gut versorgt bleiben können.

KeDo
 Krankenpflege kompetent engagiert individuell
 Silke & Clemens Döring • Robert-Dilmann-Str. 18 • 65936 Frankfurt
 Tel.: 069/ 3460-10 • Fax: 069/ 3460-11 • Mail: info@KeDo-Frankfurt.de

Willi & Andreas Schmitt
Schreinerei

Andreas Schmitt
 Inhaber - Schreinermeister

Weinbergstraße 1 • 65931 Frankfurt/M.-Sindlingen
 Telefon (0 69) 37 48 75 • Telefax (0 69) 37 32 97
 Mobil 01 71-951 09 80 • info@schreinerei-wua-schmitt.de
 www.schreinerei-wua-schmitt.de

- ▲ Innenausbau
- ▲ Türen
- ▲ Fenster
- ▲ Verglasungen
- ▲ Türöffnung
- ▲ Panzerriegel
- ▲ Schlüssel u. Schlösser
- ▲ Hollläden
- ▲ Vordächer
- ▲ Laminatböden
- ▲ Parkettböden
- ▲ Sicherheitsbeschläge
- ▲ Schließanlagen
- ▲ Einbruchschadenbehebung

Schlüsselnotdienst Mobil 0171-474 81 87
 Fenster - Türen - Bauelemente
 in Holz, Kunststoff und Aluminium

Zahnarztpraxis
Dr. M. Valentin MSc.
 Master of Science

Sprechzeiten:
 Montag bis Donnerstag 9-14 Uhr und
 15-18 Uhr • Freitag 9-14 Uhr

Hutmacherstraße 1a
 65931 Frankfurt Sindlingen
 Telefon: 069-37108811
 Email: praxis@zahnarzt-valentin.de

Spezialisiert auf Angstpatienten




Immer ein Höhepunkt: Musik uff de Gass.

Archivfoto: Michael Sittig

GUMB renoviert und bringt Farbe ins Haus.
Probieren Sie es aus.

Ihr Meisterbetrieb direkt vor Ort:
 Stefan Gumb Malerwerkstätte
 Herbert von Meister Str. 13 • 65931 F-Sindlingen
 Tel.: 069/37 10 83 44 • Mobil: 0177/24 99 702



Wer erkennt wen?

GESICHTSVEREIN Sindlinger helfen bei der Suche nach Namen



Ebenfalls ohne Namen: Drei Damen beim Kunstradfahren.



Wer kennt den Jungen auf dem Fahrrad vorne rechts? Die Frage blieb beim historischen Stammtisch unbeantwortet.

Schade, dass nicht mehr ältere Sindlinger gekommen sind. Sie hätten vielleicht helfen können, Fotos zuzuordnen. Rund 40 000 Datensätze hat der frühere Archivar des Sindlinger Heimat- und Geschichtsvereins, Karl-Heinz Tratt, seinem Nachfolger Werner Raschke hinterlassen. Tratt hat Orte und Menschen benannt, soweit er es konnte, und die Fotos thematisch gruppiert. Trotzdem bleiben Zigttausend Bilder, die Unbekannte zeigen.

„Bilder ohne Namen verlieren mit der Zeit ihren Wert“, sagte Vorsitzender Dieter Frank bei der Begrüßung von 16 Sindlingern und Ex-Sindlingern, die dem Verein dabei helfen wollten, Erinnerungen zu erhalten. Bei einem „Arbeitsstammtisch“ sollten so viele Namen, Daten und Orte zugeordnet werden wie möglich.

Einen thematischen Schwerpunkt legte Werner Raschke beim Radfahrerverein Germania. Er besteht seit nunmehr 120 Jahren. Obwohl Vorsitzender Alfons Ehry und Mitglied Karl-Josef Neuser in der ersten Reihe saßen, konnten sie naturgemäß bei Aufnahmen aus den frühen 30-er Jahren nicht helfen. So bleibt unbekannt, welche junge Dame als „Germania“ Wacht am Rhein hielt, indem sie auf einer Plattform zwischen Fahrrädern posierte.

Rund 20 Jahre später sind ebenfalls Fotos von einem Corso gemacht worden. „Radfahrerverein Germania Sindlingen 1898 e.V.“ steht auf der Fahne, die ein Radler mit sich führt. „Wir gratulieren zum 50.“ verkündet ein Schild, das zwischen den geschmückten Rädern zweier Herren montiert ist. Aber wer wird gratuliert? Und wo? Vielleicht den befreundeten Radlern in Zeilsheim? Sie gründeten ihren Club 1903, das Foto könnte also von 1953 stammen. „Ja, das ist Zeilsheim“, nicken gleich mehrere zu einer Folge von Aufnahmen. Zeilsheim 1953? Das würde zu vielen Details passen wie den Häusern im Hintergrund, der Kleidung der Zuschauer und der Sindlinger Radlergruppe. „Vorne links, das ist der junge Gotthard

Schlereth“, ruft einer. „Rechts Anton Neder“, ein anderer. „Das ist mein Vater“, freut sich ein Dritter und ulkt: „Damals war jeder Sindlinger ein Radfahrer“, und zwar ein Kunstradfahrer. „Wir haben einige Preise gewonnen, sowohl für die Formation als auch für den Schmuck“, erzählt Alfons Ehry. „Die Räder haben wir am Vortrag geschmückt, das war sehr aufwendig. Stahlbogen wurden an den Radschrauben befestigt und mit Krepp, Girlanden und Blumen dekoriert“, ergänzt Karl-Josef Neuser.

Bei jedem Corso dabei war Paul Voigt auf dem Hochrad. „Das hängt noch in unserem Lagerraum an der Wand“, sagt Neuser. Zwei lachende junge Männer auf Einrädern werden als Willibald Hartmann und Alfons Ehry erkannt. Neben den Radfahrer-Fotos zeigt Werner Raschke 17 weitere, die er gerne ordentlich archivieren würde. Das gelingt nur teilweise. Eine Damenformation, vier kostümierte Herren mit Akkordeon und eben die Aufnahmen von 1931 bleiben namenlose Zeitzeugen.

Trotzdem ist Raschke zufrieden: „Das war sehr ergebnisreich“, freut er sich. Damit sind wieder ein paar Schritte hin zu einem ehrgeizigen Ziel geschafft. Von den 40 000 ererbten Datensätzen hat der Archivar bislang etwa 9000 Bilder so bearbeitet können, wie er es sich wünscht. „Ziel ist, jedem Bild Namen und Jahreszahlen zuzuordnen und es dann leicht unter verschiedenen Parametern aufrufen zu können“, sagt er. Die Hilfe der Sindlinger wird dabei auch in Zukunft unverzichtbar sein. hn

Müll ist ein Dauer-Ärgernis

JAHRESRÜCKBLICK TEIL 2 Auch Verkehr belastet die Bürger

Vom eigenständigen Dorf mit Bürgermeister, Ortspolizei und Rathaus verabschiedete sich Sindlingen am 1. Juli 2017. Dem 100. Jahrestag der Eingemeindung nach Höchst widmete der Heimat- und Geschichtsverein im vergangenen Jahr einen Vortrag.

Die Sindlinger Feuerwehr gab es damals schon. Sie beging 2017 ihr 125-jähriges Bestehen, unter anderem mit einer gigantischen Fahrzeugschau auf der Hoehster Farbenstraße. Die Kleintierzüchter feierten ihr 110-jähriges, die Kolpingfamilie ihr 70-jähriges und der Frauenchor Germania sein 40-jähriges Bestehen.

Im Januar weihte die katholische Gemeinde ihre alte, neue Orgel ein. Sie war zwei Jahre lang in einer Orgelwerkstatt zur Grundreinigung und Sanierung gewesen. Im Februar versuchte die Bürgerinitiative gegen das Neubaugebiet, 1000 Unterschriften zu übergeben. Im März lief der Industrieparkbetreiber Infraser wissen, dass auch er nichts von einem neuen Wohngebiet in unmittelbarer Nachbarschaft zur chemischen Produktion hält. Im Mai genoss Sindlingen „Musik uff de Gass“ und Infraser erklärte, wie die Geräuschmessungen in Stadtteil vor sich gehen. Im August setzte Starkregen etliche Keller unter Wasser. Im Oktober erlangen die Sindlinger Gärtfreunde die Apfelweinkrone.

Ganzjährig ein Ärgernis: Müll und Verkehr. Die Vermüllung des öffentlichen Raums nimmt überhand. Die Stadtreinigung kommt nicht nach. Die Arbeitsgemeinschaft Sindlinger Ortsvereine sagte ihren Umwelttag ab. Die Ludwig-Weber-Schule dage-

gen führt Jahr für Jahr die Aktion „Saubere Schulweg“ durch. Dafür wurde sie im Herbst vom hessischen Umweltministerium ausgezeichnet.

Der Verkehr, insbesondere Durchgangsverkehr in Okrifelder und Bahnstraße, belastet nicht nur durch die Masse, sondern auch durch Fahrer, die über Bürgersteige brettern, parken wie sie wollen und generell durch große Rücksichtslosigkeit auffallen.

Ebenfalls problematisch ist die Durchfahrt großer Lastwagen. Anlieger dürfen aber nicht anders, beklagten die Firmen Krämer und Löllmann im Juni. Sie sind im kleinen Gewerbegebiet am südlichen Ortsrand ansässig. Das Problem wurde beim Besuch einer Delegation aus Politik, Verwaltung und Wirtschaft am „Wirtschaftstag“ angesprochen. Die Unternehmen würden ihre Fahrzeuge gerne über die Baustraße schicken. Doch die ist nur für den Verkehr zum Klärwerk frei gegeben, beziehungsweise zwingend vorgeschrieben.

Mancher Lastwagen zum Klärwerk jedoch erkennt das nicht, sondern versucht es durch den Ort. Das kann schlecht enden, erlebte ein Fahrer im Juni. Er verkehrte sich mit seinem Lastwagen beim Versuch, durch die Schreinerstraße in die Okrifelder Straße einzubiegen. Erst als Anwohner ihr parkendes Auto wegführten, gelang das. Das Auto wurde beschädigt, doch das Unternehmen bestritt, dass das auf das Konto seines Fahrers ging. Die Geschädigten blieben auf dem Schaden sitzen.

Auch in Nord gab und gibt es viele Klagen über Raser, Raser auf

Schleichwegen und Park-Rüpel sowie den Dauerhernen Verkehr zur Internationalen Schule. Die SPD thematisierte das alles bei einem Bürgergespräch. Bei einem weiteren Gespräch wurden viele Klagen über unpünktliche und unzuverlässige Busse und S-Bahnen laut.

Ein Thema blieb und bleibt auch der gefällte Stamm der Friedensche. Die Baumleiche liegt wenig ansprechend in einem Beet. Wünsche aus der Bürgerschaft, das tote Holz zu entfernen und eine Baumscheibe mit Informationen zur Bedeutung des Baums aufzustellen, sind dem Magistrat zu teuer.

Zwei neue Vereine haben sich 2017 gegründet: ein Förderverein für die Ludwig-Weber-Schule und ein Förderverein für die Meister-Schule. Der Dachverband der Vereine, die Arbeitsgemeinschaft Arge Sov, gelangte 2017 wieder in ruhiger Fahrwasser. Der jahrelange Streit mit dem Finanzamt ist überstanden, allerdings wurde dem Dachverband der Vereine ein Teil seines Geldes genommen. Das erschwert die Ausrichtung von Weihnachtsmarkt, Ranzenbrunnenfest und Seniorenfestnacht. Dank Unterstützung durch das Quartiersmanagement war wenigstens das kleine Kinderkarussell gesichert.

Die Finanzierung von Würstchen für die Helfer beim Umwelttag oder eines Kranzes zur Niederlegung am Kriegereidmal am Volkstrauertag dagegen wurde schwierig. 2017 fanden diese beiden Veranstaltungen der Arge Sov nicht statt. Allerdings übernahm der VdK die Organisation der Feierstunde am Volkstrauertag. hn

Dachdeckermeister sucht Nebenbeschäftigung
 Mache alle Arbeiten rund ums Dach, Spenglerarbeiten, Dachfenster, Dachüberprüfung, Austausch von Dachziegeln und Dachumdeckung wie auch Dachneueindeckung.
 Telefon : 01 62 / 7 88 83 33

Sport als Medizin

TURNVEREIN Neuer Orthopädie-Reha-Kurs

Am Donnerstag, 22. Februar, startet ein neuer Reha-Kurs für Orthopädie beim Turnverein 1875 Sindlingen. Das Programm wird von der fachlich ausgebildeten Übungsleiterin Hiltrud Lippert-Braunschweig durchgeführt und findet von 20.15 bis 21.15 Uhr in der Turnhalle der Meisterschule, Herbert von Meister-Straße 5, statt. Die Betonung beim Rehabilitations-sport liegt auf dem Wort „Sport“. Dieses Bewegungstraining wird vom Arzt verordnet, um die medizinische Behandlung mit Hilfe körperlicher Bewegung zu fördern. Ziel des Rehabilitations-sports ist, Menschen zu helfen, die bereits eine Erkrankung haben, behandelt oder sogar operiert wurden. Das Angebot richtet sich insbesondere an Personen mit Be-

schwerden am Stütz- und Bewegungsapparat. Auch für Menschen mit chronischen Beschwerden ist der Rehabilitationssport ein adäquates Mittel zur Schmerzlinderung und Steigerung des Wohlbefindens. Das Alter spielt dabei keine Rolle. Selbstverständlich können auch Patienten teilnehmen, die nicht von den Kassen gefördert werden. Die Kurskarte für zehn Übungsstunden kostet dann 60 Euro für Nichtmitglieder und 30 Euro für Mitglieder. Nähere Informationen erhalten Sie auch in der Sporthalle des TV Sindlingen, Mockstädterstraße 12. Sprechzeit des geschäftsführenden Vorstandes ist dort montags von 17.30 bis 19 Uhr. Telefonnummer der Geschäftsstelle: 069 45 09 01 92. (Sg)

TVS entscheidet über Erweiterung

Zur Jahreshauptversammlung lädt der Turnverein Sindlingen seine Mitglieder am Freitag, 16. März, in den Mehrzweckraum der TVS-Sporthalle, Mockstädterstraße 12, ein. Auf der Tagesordnung stehen neben den üblichen Berichten aus den Abteilungen die Neuwahl des gesamten Vorstandes sowie Beratung und Entscheidung über eine Erweiterung der Sporthalle. Beginn der Veranstaltung ist 19.30 Uhr. Sg

Tanz im Mai beim Kristallball

Am Samstag, 5. Mai, werden beim „Kristallball“ Tanzbegeisterte auf ihre Kosten kommen. Die Tanz-sportabteilung des Turnvereins Sindlingen lädt dazu ein, einen stillvollen Abend im schön dekorierten und durch die Profis „Hansbare Musik“ beleuchteten Saal des katholischen Gemeindehauses St. Dionysius, Huthmacherstraße 21, zu genießen. Die Liveband „D’ja vu“ wird die Tänzer wie immer mit viel Spaß und Top-Musik bis in die Morgenstunden auf den Tanzboden locken. Zwischendurch sorgen Showeinlagen für Unterhaltung in den Verschnaufpausen. Einlass mit Sektempfang ist um 19 Uhr, Beginn um 20 Uhr. Eintrittskarten zu 20 Euro können vorab per Mail an Kristallball.sindlingen@gmail.com reserviert werden.

Kampf dem Sperrmüll

FES Spezialeinheit für wilde Abfallhaufen

Die Frankfurter Entsorgung- und Service GmbH (FES) verstärkt ihre Bemühungen, illegale, wilde Abfallhaufen rasch zu beseitigen. Ab sofort gibt es an drei Tagen pro Woche eine Tour speziell für illegale Ablagerungen. Ein Sperrmüllpresswagen und ein wenigendes Greiffahrzeug fahren fortan im Verbund und können mit Ausnahme von Schadstoffen alles mitnehmen, teilt die Stadt mit. Mit der neuen Tour sollen wilde Ablagerungen schneller aus dem Stadtbild verschwinden und die Stadt insgesamt entlastet werden. Zudem soll Spielraum bei der Planung der regulären Sperrmüllabfuhr geschaffen werden, die aktuell etwa 95 Aufträge pro Tag fährt. Bisher wurden wilde Ablagerungen nach deren Meldung in die reguläre Sperrmülltour eingebunden. 2017 waren das 3315 Fälle (2016: 3600). Dazu kommen pro Tag circa 12 bis 13 sogenannte

dringende Fälle, die sofort entsorgt werden müssen, etwa bei Verkehrsgefährdung oder Gefahr für die Umwelt. In der öffentlichen Wahrnehmung nimmt das Problem zu. Aber nur wenn sich ein Verursacher feststellen lässt, können Bußgeldverfahren eröffnet und die Beseitigungskosten eingetrieben werden. Die überwiegende Zahl der Einsätze bezahlt die Allgemeinheit. Die neue Tour für wilde Ablagerungen soll auf keinen Fall Anreize setzen, betont die Stadt. Im Gegenteil appelliert die FES an die Bevölkerung, sich gegen die Verschmutzung des öffentlichen Raums aktiv zu wehren. Das Ordnungsamt nimmt Anzeigen für das illegale Abladen von Abfall unter Telefon 069/212-44422 entgegen. Wilde Ablagerungen können gemeldet werden unter Telefon 0800-200-800-70 (FES-Hotline) oder per E-Mail an services@fes-frankfurt.de. kus

Hier wächst eine Schule

LUDWIG-WEBER-SCHULE Arbeiten liegen im Zeitplan



Die Schule wächst: Der Rohbau lässt schon die künftigen Formen der Ludwig-Weber-Schule erahnen.

Foto: Michael Sittig

Vor einem Jahr begann der Abriss der Ludwig-Weber-Schule. Die gut 40 Jahre alten Betongebäude wurde in mehrmonatiger Arbeit dem Erdboden gleichgemacht. Zangenbagger zerlegten die Wände, Stein und Beton wurden in einer Brecheranlage vor Ort zerklüffert und als Füllmaterial in den alten Keller geschüttet. Belasteter Bauschutt wurde entsorgt. Im März 2017 begannen die Erdarbeiten für den Rohbau. Er ist nun fertig und lässt die terrassierte Schulgebäuelandschaft schon erahnen, die das Stuttgarter Büro Behnisch Architekten entworfen hat.

Die Arbeiten liegen im Zeitplan, bestätigt das Frankfurter Bauamt. Seit kurzem sind Zimmerleute, Dachdecker und Fassadenbauer aktiv, zum Schluss folgt der Innenausbau. Im Sommer 2019 soll alles fertig sein und die Grundschule mit ihren rund 200 Schülern rechtzeitig vor Beginn des Schuljahres 2019/20 umziehen können. Sie ist derzeit in einem Ersatzbau auf dem ehemaligen Pausenhof untergebracht. Inklusiver Ersatzbau, Kanalarbeiten, Abriss, Planung und Neubau investiert die Stadt rund 22 Millionen Euro in die Ludwig-Weber-Schule. hn



Die Baustelle nach dem Abriss des Gebäudes im Februar 2017.



Im April wurde ein Fundament gegossen.

Fotos: Ilona Klein



Blick vom Kran Ende 2017.

Fotos: Hans-Joachim Schulz



Ende 2017 wuchsen die Wände des Erdgeschosses in die Höhe.

Uwe Serke soll es wieder machen

CDU Die westlichen Stadtbezirksverbände wollen ihn erneut für den Landtag nominieren

Uwe Serke ist erste Wahl für die CDU-Stadtbezirksverbände im Landtagswahlkreis 34, Frankfurt I. Die CDU-Vorsitzenden der Stadtteile Griesheim, Nied, Höchst, Sindlingen, Sossenheim, Unterliederbach und Zehlheim wollen ihn bei der Delegiertenversammlung zur Nominierung eines Kandidaten für die kommende Landtagswahl erneut vorzuschlagen. Anlässlich dieses Beschlusses sagte der Vorsitzende der CDU-Sindlingen und langjährige Ortsbeirat, Albrecht Fribolin, „Uwe Serke ist nun seit gut vier Jahren Landtagsabgeordneter und hat in dieser Zeit nicht nur in Wiesbaden, sondern auch in seinem Wahlkreis im

Frankfurter Westen wertvolle Arbeit geleistet. Als bürgernahe Politiker ist er bei zahlreichen Veranstaltungen in den westlichen Frankfurter Stadtteilen präsent und steht den Menschen jederzeit als kompetenter Ansprechpartner zu Verfügung. Auch für die Vereine setzt er sich in großem Maße ein. Wir setzen uns daher dafür ein, dass Uwe Serke erneut für den hessischen Landtag kandidiert und das Direktmandat gewinnt.“ Der 49-jährige Uwe Serke ist seit 2014 Mitglied des hessischen Landtags und gehört dort dem Innenausschuss, dem Rechtsausschuss, dem Petitionsausschuss, dem Unterausschuss Justizvollzug

und dem Untersuchungsausschuss 19/2 an. Von 1997 bis 2011 war er Mitglied des Ortsbeirats Sechs und führte dort die CDU-Fraktion. Von 2011 bis 2016 war er Stadtverordneter. Aufgrund dieser langjährigen politischen Erfahrung kennt Serke die Aufgaben und Probleme im Frankfurter Westen sehr genau. Seit kurzem ist er außerdem Vorsitzender des Fördervereins Sossenheim, der sich gegründet hat, um die 800-Jahrfeier des Stadtteils 2018 zu organisieren. Seinen Vorgänger Alfons Gerling „beerbte“ Serke auch als Vorsitzender der CDU-Arbeitsgemeinschaft Frankfurt-West. In dieser

Funktion gehört er automatisch dem Kreisvorstand der Frankfurter CDU an. Der wurde jüngst beim CDU-Kreisparteitag neu gewählt. Dabei wurde Stadtrat Markus Frank aus Sindlingen als stellvertretender Kreisvorsitzender in seinem Amt bestätigt. Die Sossenheimern Susanne Serke wurde ebenso wieder als Besitzerin gewählt wie der für den Frankfurter Westen verantwortliche Bundestagsabgeordnete Prof. Dr. Matthias Zimmer, der sogar in den geschäftsführenden Kreisvorstand kooptiert werden soll. „Der Frankfurter Westen ist im neu gewählten CDU-Kreisvorstand mit starker Stimme vertreten“, findet Serke.



Haustechnik

Hansch GmbH

Meisterfachbetrieb

Hakengasse 7
 65931 Frankfurt-Sindlingen
 Telefon 069-93 73 51 81
 Fax 069-93 73 51 83
 E-Mail: hansch@t-online.de

Komplettbäder – Sanitäranlagen – Solaranlagen

Heizungstechnik – Kundendienst

Wartungen



Stephanische Apotheke

Stephanische Apotheke
Inh.: Georgios Kapetanopoulos
Sindlinger Bahnstraße 113
65931 Frankfurt
Mo – Fr 9.00 – 13.00 Uhr
und 14.30 – 18.00 Uhr
Sa 9.00 – 13.00 Uhr

*Diese Aktion gilt für Sortimentsartikel, die wir für Sie vorrätig halten und die keine Nachbestellungen darstellen, die nicht bereits rabattiert sind, nicht verschreibungspflichtig sind oder ärztlich bzw. heilpraktisch verordnet wurden. Bis einschließlich 17.3.2018

Wir werden Sie vermissen – Willkommen bei uns.

Liebe Kundinnen und Kunden,
am 16. März 2018 schließt
die Stephanische Apotheke.
Wir möchten Ihnen die Umstellung
leicht machen und empfehlen Ihnen
den Weg in die Alexander Apotheke,
in der Sie in Zukunft genauso gut
beraten und versorgt werden.

**Zur Verabschiedung erhalten Sie ab dem 1. März in der
Stephanischen Apotheke 25% auf (fast) alles*!**

**Verabschiedungstag in der Stephanischen Apotheke
mit Kuchenhäppchen ist Freitag, der 16. März!**

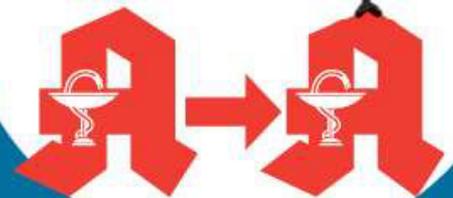
**Am Samstag, den 17. März laden wir Sie
herzlich ein in die Alexander Apotheke:
es gibt selbstgebackene Waffeln, Würstchen
und viele andere tolle Angebote, außerdem
an diesem Tag für alle Kunden in der
Alexander Apotheke 25% auf (fast) alles*!**

Ihr Apotheker Georgios Kapetanopoulos
mit Ehefrau und Team

Ihre Apothekerin Miriam Oster,
Fialleiterin Sabine Rössert, das Team
und unser Maskottchen, der Rabe Berti

ab 1. März bis einschließlich Freitag,
16. März in der Stephanischen Apotheke
und am Samstag, 17. März in der
Alexander Apotheke
25% auf (fast) alles!*

»Willkommen
bei uns in der
Alexander Apotheke!
Ich freue mich schon
auf Euch!
Euer lieber
Berti



**ALEXANDER
APOTHEKE**

Alexander Apotheke
Inh.: Miriam Oster
Fialleitung: Sabine Rössert
Huthmacherstraße 1
65931 Frankfurt
Mo – Fr 8.30 – 18.30 Uhr
Sa 9.00 – 13.00 Uhr

*Wir lieben
Sindlingen.*